



Pädagogische  
**Hochschule**  
Steiermark

Mitteilungsblatt  
der  
Pädagogischen Hochschule Steiermark

Studienjahr 2006/07

1. Juli 2007\_4g. Stück



Pädagogische  
**Hochschule**  
Steiermark

Verordnung der Studienkommission der Pädagogischen Hochschule Steiermark vom 17. April 2007

Gemäß Hochschulgesetz HG 2005 (BGBl. I Nr. 30/2006 vom 13.3.2006) und der Hochschul-Curriculaverordnung 2006 – HCV 2006 (BGBl. II Nr. 495/2006 vom 21.12.2006) wird durch die Gründungskommission der

Pädagogischen Hochschule Steiermark

verordnet:

Curriculum für das  
Lehramt für Volksschulen

## INHALTSVERZEICHNIS

Teil I: Allgemeine Bestimmungen.....	3
1. Abschnitt:    Allgemeine Hinweise.....	3
§ 1 Geltungsbereich.....	3
§ 2 Begriffsbestimmungen.....	3
2. Abschnitt:    Studien an der Pädagogischen Hochschule.....	3
§ 3 Gestaltung der Studien.....	3
§ 4 Gliederung der Studienabschnitte.....	3
§ 5 Zulassungsvoraussetzungen.....	4
Teil II: Lehrveranstaltungen.....	5
1. Abschnitt:    Bildungsziele und Inhalte sowie zu erwerbende Kompetenzen.....	5
§ 6 Allgemeine Bildungsziele.....	5
2. Abschnitt:    Verpflichtend vorgesehene Lehrveranstaltungen.....	5
§ 7 Art der Lehrveranstaltungen.....	5
§ 8 Umfang der verpflichtend vorgesehenen Studienfachbereiche.....	6
Teil III: Modularisierung.....	7
§ 9 Modulübersicht.....	7
§ 10 Module des erster Studienabschnittes.....	8
§ 11 Module des zweiten Studienabschnittes.....	18
Teil IV: Prüfungsordnung.....	60
1. Abschnitt:    Allgemeiner Teil.....	60
§ 12 Informationspflicht.....	60
§ 13 Bestellungsweise der Prüferinnen und Prüfer sowie Prüfungskommissionen.....	60
§ 14 Anmeldeerfordernisse.....	60
§ 15 Beurteilungskriterien.....	60
§ 16 Ablegung, Beurteilung und Beurkundung von Prüfungen.....	61
§ 17 Anrechnung von Prüfungsantritten.....	61
§ 18 Wiederholungen von Prüfungen.....	61
§ 19 Prüfungen über Lehrveranstaltungen des Typs Vorlesung und Vorlesung mit Übung.....	61
§ 20 Prüfungen über Lehrveranstaltungen des Typs Proseminar, Seminar, Übung und Arbeitsgemeinschaft.....	61
§ 21 Prüfungen über Lehrveranstaltungen des Typs Mentorium, Tutorium, Praktikum und Exkursion.....	62
§ 22 Leistungsbeurteilungen im Studienfachbereich Schulpraktische Studien.....	62
§ 23 Modulprüfungen.....	62
§ 24 Bachelorarbeit.....	63
2. Abschnitt:    Spezieller Teil.....	63
§ 25 Nähere Bestimmungen über die Bachelorprüfungen.....	63
§ 26 Abschluss des Studiums.....	64
Teil V: Schlussbemerkungen.....	65
§ 27 In-Kraft-Treten.....	65

---

**Teil I:  
Allgemeine Bestimmungen**

---

---

**1. Abschnitt: Allgemeine Hinweise**

---

**§ 1  
Geltungsbereich**

Diese Verordnung der Studienkommission der Pädagogischen Hochschule Steiermark regelt den Studienbetrieb des Studienganges zur Erlangung des Lehramtes für Volksschulen gemäß des Hochschulgesetzes 2005, BGBl. I Nr. 30/2006, im Folgenden kurz: HG 2005 und der Hochschulcurriculaverordnung 2006 – im Folgenden kurz: HCV 2006.

**§ 2  
Begriffsbestimmungen**

Im Anwendungsbereich dieses Curriculums sind gemäß § 2 HCV zu verstehen:

- (1) Ein „Lehramt“ ist die mit dem erfolgreichen Abschluss von sechssemestrigen Lehramts-Studiengängen verbundene grundsätzliche Befähigung zur Ausübung des Lehrberufes (im berufsbildenden Schulwesen auch eingeschränkt auf Schularten oder Fachbereiche oder Unterrichtsfächer).
- (2) Eine „Lehrbefähigung“ ist
- a. die mit dem entsprechenden Lehramt verbundene Berechtigung zur Ausübung des Lehrberufes in bestimmten Unterrichtsgegenständen an Hauptschulen und an Polytechnischen Schulen sowie
  - b. die mit dem entsprechenden Lehramt verbundene Berechtigung zur Ausübung des Lehrberufes in bestimmten Fachgruppen bzw. Fachbereichen an Berufsschulen sowie an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen.
- (3) „Bachelor of Education (BEd)“ ist gemäß § 65 Abs. 1 HG 2005 der mit dem erstmaligen erfolgreichen Abschluss eines Lehramtsstudiums zu verleihende akademische Grad.

---

**2. Abschnitt: Studien an der Pädagogischen Hochschule**

---

**§ 3  
Gestaltung der Studien**

(1) Die Studien an der Pädagogischen Hochschule Steiermark orientieren sich gemäß § 40 (1) HG 2005 an der Vielfalt und der Freiheit wissenschaftlich-pädagogischer Theorien, Methoden und Lehrmeinungen. Dies bezieht sich auf die Durchführung von Lehrveranstaltungen im Rahmen der zu erfüllenden Aufgaben und deren inhaltliche und methodische Gestaltung.

**§ 4  
Gliederung der Studienabschnitte**

- (1) Die sechssemestrigen Studiengänge umfassen gemäß § 40 (3) HG 2005 einen zweisemestrigen und einen viersemestrigen Studienabschnitt.
- (2) Der erster Studienabschnitt der sechssemestrigen Studiengänge zur Erlangung des Lehramtes für Volksschulen dauert gemäß § 9 HCV 2006 zwei Semester und umfasst 60 ECTS-Credits, der 2. Studienabschnitt dauert vier Semester und umfasst 120 ECTS-Credits.

## § 5 Zulassungsvoraussetzungen

Ergänzend zu den Bestimmungen der §§ 50 und 51 HG 2005 werden folgende Zulassungsvoraussetzungen festgelegt:

- (a) Erfolgreicher Abschluss eines Erste-Hilfe-Kurses im Ausmaß von zumindest 16 Stunden. Dieser Nachweis kann bis zum Ende des sechsten Studiensemesters erbracht werden.
- (b) Nachweis über den Erwerb des Österreichischen Rettungsschwimmerabzeichens (zumindest Niveaustufe „Helfer“). Dieser Nachweis kann bis zum Ende des sechsten Studiensemesters erbracht werden.

---

## Teil II: Lehrveranstaltungen

---

---

### 1. Abschnitt: Bildungsziele und Inhalte sowie zu erwerbende Kompetenzen

---

#### § 6 Allgemeine Bildungsziele

(1) Die Studien im Sinne HG 2005 sind gemäß § 4 (1) HCV 2006 unter Beachtung der Aufgaben, der leitenden Grundsätze und der Kooperationsverpflichtung gemäß den §§ 8 bis 10 HG 2005 so gestaltet, dass sie zu berufsbezogenen Kompetenzen führen und das grundlegende Berufswissen dem jeweiligen Stand der Wissenschaft entspricht. Für Studien, die zu einem Lehramt führen wird insbesondere auf die Lehrpläne der jeweiligen Schulart Bedacht zu nehmen.

(2) Die Studien sind gemäß § 4 (2) HCV 2006 unter Beachtung der gesellschaftlichen, pädagogischen, wirtschaftlichen, technologischen und bildungspolitischen Entwicklungen als wissenschaftlich fundierte und berufsfeldbezogene Hochschulbildung gestaltet, wobei auf Anforderungen wie insbesondere lebensbegleitendes Lernen, lebende Fremdsprachen, Deutsch als Zweitsprache, Medienpädagogik, Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien, Herstellung internationaler, europäischer und interkultureller Bezüge, Integration von Menschen mit Behinderungen sowie (Hoch)Begabtenförderung Bedacht genommen wird.

(3) Gemäß Leitbild der Pädagogischen Hochschule Steiermark fördert sie ein von Selbstverantwortung geprägtes, kritisches, reflexives und von hoher fachlicher und sozialer Kompetenz bestimmtes Denken und Handeln der Studierenden basierend auf ethischen Grundsätzen. Sie garantiert durch ihre Nähe zur Schule eine praxisrelevante Aus-, Fort- und Weiterbildung. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Partizipation und Mitverantwortung von Lehrenden und Lernenden ist das zentrale Prinzip für die didaktische Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse an der „Pädagogischen Hochschule Steiermark“.

---

### 2. Abschnitt: Verpflichtend vorgesehene Lehrveranstaltungen

---

#### § 7 Art der Lehrveranstaltungen

Lehrveranstaltungen im Sinne dieses Curriculums sind:

(1) Vorlesungen (VO): Lehrveranstaltungen, bei denen die Wissensvermittlung durch den Vortrag der/des Lehrenden erfolgt.

(2) Vorlesung mit Übung (VU): In diesen Lehrveranstaltungen findet sich der Charakter der Vorlesung (Vortrag) und der Übung (konkrete Aufgabenstellung) in einem effektiven Verhältnis wieder.

(3) Proseminare (PS): Proseminare dienen der Einführung in Teilbereiche eines Studienfaches und seiner Methoden.

(4) Seminare (SE): Seminare dienen der Vertiefung in Teilbereiche eines Studienfaches und seiner Methoden sowie dem Erwerb der Fähigkeit, eigenständig verfasste Gedanken zu präsentieren und zu diskutieren.

(5) Übungen (UE): Dies sind Lehrveranstaltungen, in denen Fertigkeiten, Handlungen und Verhaltensweisen gepaart mit speziellen Informationen bzw. Theorien anhand konkreter Aufgabenstellungen trainiert werden.

(6) Exkursionen (EX): Exkursionen ermöglichen eine praxisbezogene Auseinandersetzung mit den Aspekten des jeweiligen pädagogischen Fachbereichs. Lehrende und Studierende kooperieren in der Vorbereitung, Planung, Durchführung und Auswertung der Lehrveranstaltung.

(7) Arbeitsgemeinschaften (AG): Sie dienen der gemeinsamen Bearbeitung konkreter Fragestellungen, Methoden und Techniken der Forschung sowie der Einführung in die wissenschaftliche Zusammenarbeit in kleinen Gruppen.

(8) Praktika (PK): Praktika werden direkt in externen Einrichtungen durchgeführt. Sie passen inhaltlich zu der inhaltlich eigenen Studienrichtung und bauen auf die bisherigen Studieninhalte auf. So soll es den Studierenden möglich sein, die notwendigen praktischen Kenntnisse und Erfahrungen zu sammeln.

(9) Tutorien (TU): Tutorien sind Lehrveranstaltungs begleitende Betreuungen die von Lehrenden und/oder dazu qualifizierten Studierenden geleitet werden.

(10) Mentoren (ME): Diese Form der Lehrveranstaltungs begleitenden Betreuung dient der Förderung der persönlichen und beruflichen Entwicklung der/des Studierenden durch einen erfahrenen und qualifizierten Kollegen/eine erfahrene und qualifizierte Kollegin des jeweiligen Fachgebietes.

(11) Fernstudienelemente in elektronischer Lernumgebung (EL): Lehrveranstaltungen der Typen Vorlesung, Seminar, Übung ausgenommen aus dem Studienfachbereich „Schulpraktische Studien“ gemäß § 6 HCV 2006, Arbeitsgemeinschaften und Vorlesung mit Übung können Fernstudienelemente enthalten. Sie dienen der individuellen, zeitlich und örtlich unabhängigen Bearbeitung von Lehrinhalten, die in einer elektronischen Lernumgebung angeboten werden können.

## § 8

### Umfang der verpflichtend vorgesehenen Studienfachbereiche

Das Curriculum des sechssemestrigen Studienganges zur Erlangung des Lehramtes für Volksschulen, hat gemäß § 11 (1) HCV 2006 Lehrveranstaltungen in den nachstehenden Studienfachbereichen im Ausmaß der zugewiesenen ECTS-Credits vorzusehen:

Verpflichtend vorgesehene Studienfachbereiche	Semesterwochenstunden (SWStd)	ECTS-Credits
Humanwissenschaften	29	39
Fachwissenschaften und Fachdidaktik	61	84
Schulpraktische Studien	26	36
Ergänzende Studien	9	12
Bachelorarbeit		9

## Teil III: Modularisierung

### § 9 Modulübersicht

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Studieneingangsphase 1-1	Persönlichkeit und Persönlichkeitsbildung in Schule und Lehrper- sonenbildung 2-1	Vertiefende Aspekte der Humanwissen- schaften 3-1	Grundlagen der Begabungsförderung und Potenzialentwick- lung 4-1	Bachelorarbeit Teil 1 5-1	Bachelorarbeit Teil 2 6-1
Fachdidaktik 1 1-2	Grundlagen wissen- schaftlichen Arbeitens 2-2	Fachdidaktik 3 3-2	Fachdidaktik 4 4-2	Fachdidaktik 5 5-2	Fachdidaktik 6 6-2
Grundlagen der Humanwissenschaften 1-3	Heterogenität in Schule und Gesellschaft unter besonderer Berück- sichtigung des interkul- turellen und interreligi- ösen Bereichs 2-3	Modellierung, Analyse und Evaluation von Lehr – und Lernpro- zessen unter besonde- rer Berücksichtigung der Bildungsstandards 3-3	Spezielle Erziehungs- und Bildungsbedürfnis- se 4-3	Pädagogische Dia- gnostik, Intervention und Beratung 5-3	Individueller Schwer- punkt 6-3
Grundlagen und Voraussetzungen schaffen 1-4	Fachdidaktik 2 2-4	Methodenspiel und Kooperation 3-4	Leistung und Quali- tätsentwicklung 4-4	Vertiefung 5-4	Alternativen und Projekte 6-4
Schulpraxis 1 1-5	Schulpraxis 2 2-5	Schulpraxis 3 3-5	Schulpraxis 4 4-5	Schulpraxis 5 5-5	Schulpraxis 6 6-5

## § 10 Module des erster Studienabschnittes

<b>Kurzzeichen:</b>	<b>Modulthema:</b>						
V-1-1	Studieneingangsphase						
<b>Studiengang:</b>			<b>Modulverantwortliche/r:</b>				
Volksschulen			N.N.				
<b>Studienjahr/Semester:</b>			<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>				
Laufendes Studienjahr/1. Semester			Jährlich im WS				
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b>			<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b>				
Pflichtmodul			erster Studienabschnitt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>							
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>							
Didaktik bzw. Fachdidaktik A und B sowie Grundlagen der Humanwissenschaft und Schulpraktische Studien							
<b>Bildungsziele:</b>							
Die Studierenden ... ... setzen sich im Kontext erster unterrichtspraktischer Erfahrungen mit den grundlegendsten wissenschaftlichen Konzeptionen aus soziologischer, psychologischer, erziehungswissenschaftlicher und unterrichtswissenschaftlicher, insbesondere aber aus inklusiver Sicht auseinander und erstellen dazu ein Prozessdokument ... kennen die Handhabung und den Einsatz unterrichtstechnologischer Geräte und Lehrmittel ..... gewinnen ersten Einblick in zeitgemäße grundschulpädagogische Unterrichtskonzepte für die Lernbereiche Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Englisch, Technisches Werken, Textiles Werken, Musikerziehung, Bildnerische Erziehung und Bewegung und Sport ... lernen das Berufsfeld Schule kennen. ... lernen naive und systematische Unterrichtsbeobachtungen, Grundlagen der Unterrichtsplanung und Grundlagen und Möglichkeiten der Unterrichtsorganisation kennen							
<b>Bildungsinhalte:</b>							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Berufsfeldadäquate soziologische (Lehrberuf und Gesellschaft), psychologische (Lehren, Lernen, Entwicklung der Persönlichkeit), erziehungswissenschaftliche (Erziehungs- und Bildungstheorien) sowie unterrichtswissenschaftliche (Unterrichtsdeterminanten) Grundbegriffe, insbesondere mit Bezug auf Realsituation im Berufsfeld (Multikulturalität - Inklusion)</li> <li>- Umgang mit audio-visuellen Medien und anderen unterrichtstechnologischen Geräten und Einrichtungen</li> <li>- Didaktische Modelle aus den Bereichen Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Englisch, Technisches Werken, Textiles Werken, Musikerziehung, Bildnerische Erziehung und Bewegung und Sport unter Berücksichtigung von Kindgemäßheit, Handlungsorientierung und Individualisierung; ganzheitliche Lernmethoden zur Vernetzung von intellektuellen, gefühlsmäßigen und sinnlichen Prozessen</li> <li>- Naive und systematische Unterrichtsbeobachtung; Grundlagen der Unterrichtsplanung; Grundlagen und Möglichkeiten der Unterrichtsorganisation</li> </ul>							
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>							
Die Studierenden... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erstellen ein Prozessdokument auf Basis der Erkenntnisse und Erfahrungen, das im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft erworben wurde</li> <li>- beherrschen den Umgang mit audiovisuellen Medien und unterrichtstechnologischen Geräten.</li> <li>- können fachspezifische Inhalte analysieren, daraus didaktische Grundsätze und methodische Maßnahmen ableiten und diese dokumentieren</li> <li>- verfassen strukturierte Unterrichtsprotokolle unter Verwendung der Begriffe der Handreichung zur Unterrichtsplanung</li> </ul>							
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>		<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
			1	2	1+2	Selbststudium	
			Präsenzstudium	Betreute Individualphase	Gesamt		
HW	HW-Grundlagen prozessorientierten Unterrichtens	AG	1	0,25			1,0
ES	Medientechnik	UE	0,5				0,5
ES	Grundlagen der Nutzung mediendidaktischer Werkzeuge	UE	0,5				0,5
FWD	Didaktische Modelle – Didaktik A	AG	1				1,0
FWD	Didaktische Modelle – Didaktik B	AG	1				1,0
SP	Unterrichtsbeobachtung u. Grundlagen schriftlicher Planung	UE	0,5				0,5
SP	Unterrichtsbesuche	UE	0,5				0,5
SP	Unterrichtsanalyse	UE	0,5				0,5
SP	Organisation von Unterricht	UE	0,5				0,5
							<b>6,0</b>
<b>Literatur:</b>							
gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Leistungsnachweise:</b>							
gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Sprache(n):</b>							
Deutsch							

<b>Kurzzeichen:</b> V-1-2	<b>Modulthema:</b> Fachdidaktik A Basismodul					
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche(r):</b> N.N.					
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/ 1. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Wintersemester					
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> Erster Studienabschnitt					
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine						
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>						
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ..setzen sich mit wissenschaftlichen Grundlagen und Methoden eines differenzierten Erstlese- und Erstschriftunterrichts auseinander (DE); ..erwerben Grundkenntnisse der Zahl- und Ziffergewinnung sowie der Zahlbereichserweiterung (MA); ..erfassen die Bedeutung forschenden Lernens und fachspezifischer Arbeitsweisen im Bereich Natur (SU); ..lernen die Grundlagen des Sprachenwerbs und die wichtigsten Funktionen der Sprache kennen (PG); ..erfahren eine Verbesserung der Sprachfähigkeit und lernen methodische Grundmodelle kennen (E).						
<b>Bildungsinhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>o Schriftsprachenwerb als Entwicklungsprozess; unterschiedliche Methoden unter Berücksichtigung von Differenzierung und Individualisierung im Erstlese- und Erstschriftunterricht (DE)</li> <li>o Pränumerischer – numerischer Bereich; Zahl- und Ziffergewinnung; exemplarisches Durcharbeiten eines Zahlenraumes; Möglichkeiten der Zahlbereichserweiterung; Schulbuchvergleiche (MA)</li> <li>o Natur mit allen Sinnen erleben, handlungsorientierte Konzepte zur Erforschung und Beobachtung von Vorgängen in der Natur (SU)</li> <li>o Das Wesen der Sprache; anatomische und biologische Voraussetzungen der Respiration, Phonation und Artikulation; Kriterien einer altersgemäßen sprachlichen Entwicklung (PG);</li> <li>o Arbeiten an der Ausdrucksfähigkeit mittels englischer Jugendliteratur, an der Aussprache mit Hilfe von chants, rhymes, TPR und multisensorischer Wortschatzarbeit. Anlegen eines Sprachenportfolios mit inkludiertem Praxisteil ( E )</li> </ul>						
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>o kennen wissenschaftliche Grundlagen und methodische Schwerpunkte für einen differenzierten Erstlese- und Erstschriftunterricht (DE);</li> <li>o kennen methodisch-didaktische Schritte zur Zahl- und Ziffergewinnung bzw. zur Zahlbereichserweiterung (MA);</li> <li>o kennen die für das Volksschulkind relevanten Erscheinungen in der Natur und sind in der Lage, entsprechende Lernumgebungen didaktisch aufzubereiten (SU);</li> <li>o kennen anatomische und biologische Voraussetzungen für eine altersgemäße Sprachentwicklung (PG);</li> <li>o können englische Jugendliteratur lesen, interpretieren und kommentieren und besitzen modellhaftes Aussprachevermögen (E);</li> <li>o können zur Verbesserung ihrer Fremdsprachenkompetenz eigenständig arbeiten und weisen dies im Sprachenportfolio nach (E).</li> </ul>						
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
		1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1+2 Gesamt	Selbst- studium	
FWD : Deutsch	PS	1	1,25			1
FWD : Mathematik	PS	1				1
FWD : Sachunterricht	PS	1				1
FWD : Psycholinguistische Grundlagen	PS	1				1
FWD : Englisch	PS	1				2
						6,0
<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						
<b>Sprache(n):</b> Deutsch / Englisch						

<b>Kurzzeichen:</b> V-1-3	<b>Modulthema:</b> Grundlagen der Humanwissenschaften					
<b>Studiengang:</b> Volksschulen					<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.	
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/1. Semester					<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im WS	
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul					<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> erster Studienabschnitt	
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine						
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>						
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ... entwickeln ein soziologisches Bewusstsein bei der Reflexion gesellschaftlicher Alltagserfahrungen unter besonderer Berücksichtigung pädagogischer Fragestellungen. ... erlangen ein besseres Verständnis für das Erleben und Verhalten von Kindern und Jugendlichen und erhöhen somit ihre Erziehungs- und Unterrichtskompetenz. ... kennen die Grundstrukturen, Grundbegriffe und Positionen der Erziehungswissenschaft und reflektieren Theorien und Modelle des erzieherischen Feldes. ... wissen Bescheid über die Grundbegriffe und Grundlagen des Lehrens und Lernens und sollen ein fundiertes Verständnis und Kompetenzen für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht gewinnen. ... verstehen die Begrifflichkeiten und Grundlagen der Religionssoziologie, der religiösen Sozialisation und können Zusammenhänge zwischen individuellen, kulturellen und gesellschaftlichen Phänomenen herstellen [... verstehen die Grundbegriffe und Modelle der philosophischen Ethik, können sie reflektieren und in einen ethischen Diskurs einbringen]						
<b>Bildungsinhalte:</b> - Die Soziologie als wissenschaftliche Disziplin und ihre Bedeutung für den Lehrberuf bzw. Erziehung - Grundbegriffe der Soziologie (Sozialisaton, soziale Gruppe, soziale Rolle, Status, Wert, Norm, ...) - Allgemeine Determinanten, Merkmale und Gesetzmäßigkeiten der menschlichen Entwicklung, sowie bedeutsame Aspekte der körperlichen, kognitiven und sozial-emotionalen Entwicklung in verschiedenen Lebensabschnitten. - Einsichtnahme in die wichtigsten systematischen Teilgebiete der Erziehungswissenschaft, Kenntnis des Unterschiedes zwischen Theorien und Alltagsannahmen der Erziehung, Erziehung und ihr praktischer Nutzen, Entwicklung eigener pädagogischer Konzepte - Grundlagen einer theorie- und praxisgeleiteten Schulpädagogik zur Gestaltung von Schulleben und Unterricht, allgemeindidaktische Modelle; Unterrichtskonzepte, -phasen und -elemente - Grundbegriffe der Religionssoziologie, religiöse Sozialisation als Individuationsprozess, religiöse Individualität, religiöse Kultur und das Verhältnis von Staat, Gesellschaft und Religion unter interreligiösen Bedingungen - [Grundbegriffe der philosophischen Ethik, Modelle normativer Urteilsbildung, Werte- und Tugendethik, Gesellschaft und ethisches Handeln]						
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden... - kennen soziologische Theorien der Sozialisation von Kindern, reflektieren die gewonnenen Erkenntnisse und nutzen diese für ihr konkretes unterrichtliches und erzieherisches Handeln. (PS) - kennen pädagogisch-psychologische Theorien der Entwicklung und des Lernens von Kindern, reflektieren die gewonnenen Erkenntnisse und nutzen diese für ihr konkretes unterrichtliches und erzieherisches Handeln. (PPs) - kennen Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft, die allgemeinen und besonderen Erziehungs- und Bildungsbedürfnisse von Kindern und können die Kenntnisse differenziert reflektieren und diskutieren. (EW) - kennen die Formen der Modellierung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen, reflektieren sie anhand der geltenden didaktischen Modelle und können sie differenziert abbilden. (UW) - kennen und verstehen die Bedeutung religiöser Inkulturation, reflektieren religiöse, gesellschaftliche und ethische Grundfragen und können die gewonnenen Erkenntnisse in den Diskurs einbringen. (RP) - [kennen die Grundbegrifflichkeiten, Bereiche und Theorien der philosophischen Ethik und können diese reflektieren und differenziert diskutieren.]						
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
		1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
HW : Grundlagen der Pädagogischen Soziologie	VO	1				1,0
HW : Einführung in die Pädagogische Psychologie	VO	1	1,25			1,5
HW : Einführung in die Erziehungswissenschaft	VO	1				1,0
HW : Einführung in die Theorie und Praxis von Unterricht	VO	1				1,0
HW : Grundlagen der Religionspädagogik/Einführung in die philosophische Ethik	VU	1/0,5	0,5			1,5
						<b>6,0</b>
<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						

<b>Sprache(n):</b> Deutsch	
<b>Kurzzeichen:</b> V-1-4	<b>Modulthema:</b> Grundlagen und Voraussetzungen schaffen
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/1. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Wintersemester
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> Erster Studienabschnitt
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Keine	
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> Keine	
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ... erhalten anhand von Beispielen einen Einblick in Ziele, Inhalte, Aufgaben und Methoden für die Interpretation fachspezifischer Inhalte des Lehrplanes für textiles Werken. ... erwerben grundlegende Kenntnisse der Gestaltungslehre und vertiefen diese durch praktische Lösungsversuche, beherrschen den Umgang mit dem Werkzeug der technischen Werkerziehung und können Methoden schüleradäquat für die Unterrichtspraxis konzipieren. ... erweitern ihr Repertoire der gestalterischen Ausdrucksfähigkeit im Bereich der Grafik und machen dies für die grundschulrelevante Unterrichtsplanung nutzbar. ... erlangen Einblicke und grundlegende Kenntnisse in den methodisch- didaktischen Aufbau der Grundlagen der Bewegungshandlungen. ... erfahren erlebnisorientierte Zugänge zum Singen, Musizieren, Bewegen, Hören und Gestalten, erleben und reflektieren die Förderung der Bewegungs-, Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit durch Musik und erwerben Grundlagen der Musiktheorie und Gehörbildung ... erhalten eine Einführung in den korrekten, didaktisch-methodischen Einsatz des Lehrerinstruments zur Liederarbeitung und Liedbegleitung in der Grundstufe	
<b>Bildungsinhalte:</b> - Lehrplan der Volksschule/Sonderschule kennen lernen, Materialerfahrung: Sticken – einfache Grundzierstiche, Weben auf Papier, Schnüre: drehen, flechten, knüpfen, knoten, nähen - Aufzeigen von einfachen praktischen Unterrichtsbeispielen, wie Schüler/innen in die handelnde und reflektierende Auseinandersetzung mit ihrer technischen Umwelt eingeführt werden können; Werkzeugkunde. - Grafische Darstellungsmöglichkeiten wie Punkt Linie, Fläche, sowie die Wirkung unterschiedlicher Gestaltungsmittel einsetzen und praktisch erproben. Lehrplanbezug. - Erlebnisorientierter Umgang in den Bereichen Singen, Musizieren, Bewegen, Hören und Gestalten; Didaktik des elementaren Musizierens; ganzheitliche musikalische Aktionsformen unter Berücksichtigung unterschiedlicher kindlicher Fähigkeiten und Bedürfnisse; Erweiterung von musikalischen Kompetenzen - Stilgerechte Liedbegleitung des gängigen Liedrepertoires unter besonderer Berücksichtigung zeitgemäßer Strömungen.	
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden - besitzen grundlegende Kenntnisse im textilen Gestaltungsbereich und sind fähig, diese im Lebensraum Schule umzusetzen - können die wichtigsten Werkzeuge handhaben und benennen und kennen schüleradäquate Konzeption von Unterrichtsbeispielen und –methoden für den Fachbereich Technisches Werken - besitzen Kenntnisse über den sachgerechten Einsatz grundlegender grafischer Techniken sowie die Erarbeitung adäquater Schulbeispiele - können methodische Konzepte im Bereich der Grundlagen der Bewegungshandlungen im Unterricht adäquat umsetzen. - können erlebnisorientierte Zugänge gestalten, haben Kenntnisse über elementares Musizieren und ganzheitliche musikalische Aktionsformen und wenden rhythmisch adäquate Begleitschemata in verschiedenen Taktarten unter Verwendung der einfachen Kadenz (I – IV – V - I) in den für die Grundschule relevanten Tonarten an - können einstimmig nach Noten spielen	

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
FWD : Grundlagen des Textilen Gestaltens	PS	1	1,25			1
FWD : Grundlagen der Technischen Werkerziehung	PS	1				1
FWD : Gestaltungsgrundlagen im grafischen Bereich	PS	1				1
FWD : Grundlagen der Bewegungshandlungen	PS	1				1,5
FWD : Grundlagen am Lehrinstrument	UE	0,5				1
FWD : Grundlagen musikalischen Handelns	PS	0,5				0,5
						6,0
<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						
<b>Sprache(n):</b> Deutsch						

<b>Kurzzeichen:</b>	<b>Modulthema:</b>						
V-1-5	Schulpraktische Studien 1						
<b>Studiengang:</b>			<b>Modulverantwortliche/r:</b>				
Volksschule			N.N.				
<b>Studienjahr/Semester:</b>			<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>				
laufendes Semester / 1. Semester			Jährlich im Wintersemester				
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b>			<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b>				
Pflichtmodul			Erster Studienabschnitt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>							
Keine							
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>							
Zum Modul 1-1 (Studieneingangsphase)							
<b>Bildungsziele:</b>							
Die Studierenden sollen .....das Arbeitsfeld und die darin benötigten Kompetenzen vor dem Hintergrund theoretischer Ansätze kennen lernen. .....sollen Einsicht erhalten in die zentralen Bereiche schulpraktischen Handelns in Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht. .....entsprechend den vorgegeben Phasen und Elementen von Unterricht selbstständig Planungen durchführen und erproben können.							
<b>Bildungsinhalte:</b>							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beobachtung und Reflexion von Unterricht unter dem Aspekt der Schwerpunkte der Handreichung zur Unterrichtsplanung</li> <li>- Angeleitetes Verfassen einer Unterrichtsplanung auf der Grundlage der Handreichung zur Unterrichtsplanung</li> <li>- Durchführung von Unterrichtssequenzen Von der reflexiven Unterrichtsbeobachtung zu ersten Handlungsschritten</li> <li>- Phasen einer Unterrichtseinheit, Methoden und Sozialformen</li> <li>- Die Sachanalyse als Grundlage einer inhaltlichen Zielformulierung</li> <li>- Medieneinsatz</li> <li>- Die schriftliche Unterrichtsplanung</li> </ul>							
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>							
Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- können strukturierte Unterrichtsprotokolle eigenständig verfassen.</li> <li>- können unter Anleitung Unterrichtsplanungen verfassen und einzelne Unterrichtssequenzen praktisch umsetzen.</li> <li>- haben grundlegendes theoretisches Wissen hinsichtlich der Organisation unterrichtlicher Rahmenbedingungen.</li> <li>- kennen die Vorbedingungen unterrichtlichen Planens, reflektieren mündlich und schriftlich einzelne Phasen des Unterrichts und können Unterrichtseinheiten in ihren Vorbedingungen konstruieren.</li> <li>- kennen die Bedeutung einer umfassenden Sachanalyse als Ausgangspunkt einer inhaltlichen Zielsetzung und Strukturierung von Unterrichtseinheiten.</li> <li>- können die Was- und Wie-Fragen in einem Handlungsraaster begründet abbilden.</li> <li>- sind in der Lage ausgehend von einer methodischen Analyse die entsprechenden Sozialformen und Medien auf die Thematik einer Unterrichtseinheit abzustimmen.</li> <li>- sind in der Lage schriftlich modellhafte Unterrichtseinheiten zu planen und umzusetzen.</li> </ul>							
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>		<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
			1	2	1+2		
			<b>Präsenzstudium</b>	<b>Betreute Individualphase</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Selbststudium</b>	
SP	Unterrichtsbesuche	UE	1,0				1,0
SP	Unterrichtsanalyse	UE	2,0	1,25			2,5
SP	Unterricht planen und analysieren	UE	1,0				1,5
HW	Planung von Unterricht	VO	1,0				1,0
							<b>6,0</b>
<b>Literatur:</b>							
gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Leistungsnachweise:</b>							
gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Sprache(n):</b>							
Deutsch							

<b>Kurzzeichen:</b>	<b>Modulthema:</b>						
V-2-1	Persönlichkeit und Persönlichkeitsbildung in Schule und Lehrpersonenbildung						
<b>Studiengang:</b>			<b>Modulverantwortliche/r:</b>				
Volksschule			N.N				
<b>Studienjahr/Semester:</b>			<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>				
Laufendes Studienjahr/2. Semester			Jährlich im Sommersemester				
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b>			<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b>				
Pflichtmodul			erster Studienabschnitt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>							
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>							
Didaktik bzw. Fachdidaktik A und B sowie Grundlagen der Humanwissenschaft und Schulpraktische Studien							
<b>Bildungsziele:</b>							
Die Studierenden ... ... werden mittels Methoden der Interaktionspädagogik, der Reflexion und Selbstreflexion, auch unter Berücksichtigung der Berufsfeldrelevanz, zu kritischer Würdigung der eigenen Persönlichkeitsentwicklung geführt (PB1) ... erproben dabei Methoden der Selbst- und Fremdwahrnehmung und lernen die Bedeutung von Werthaltungen, Selbst- und Fremdeinschätzungen sowie empathischen Verhaltens für die Entwicklung einer zeitgemäßen pädagogischen Identität kennen (PB1) ... gewinnen Einblicke in theoretische Modelle des berufsfeldrelevanten Kommunikations- und Konfliktgeschehens und reflektieren diese literaturvergleichend sowie nach Erprobung und Analyse im Rahmen praktischer Übungen dazu (PB2) ... erkennen die Bedeutung der muskulären und sensomotorischen Zustände des eigenen Körpers als wesentliche Einflussgröße der Persönlichkeitsstruktur einer Lehrperson und lernen Steuerungsmechanismen im Verlaufe von Bewegungsübungen kennen und bewusst anwenden (Bew. u. Haltung) ... entwickeln auf der Grundlage psychogalvanischer und weiterer Messdaten aus Bereichen des Biofeedbacks sinnvolle Maßnahmen der Verhaltenssteuerung zur Verbesserung der Anforderungen im Berufsfeld (Biofeedback) ... analysieren das eigene Sprechverhalten im Kontext verbaler und nonverbaler Kommunikationsparameter (Rhetorik)							
<b>Bildungsinhalte:</b>							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in Persönlichkeitstheorien (psychodynamischer, lerntheoretischer, faktorenanalytischer und kognitiver Ansatz) (PB1)</li> <li>- Umgang mit eigenen und anderen persönlichen Stärken und Schwächen im Rahmen von Kennenlern-, Sensibilisierung- und Kooperationstechniken sowie Analyse erhobener Persönlichkeitsdaten im Verlaufe von Selbst- und Fremdwahrnehmungsprozessen auch an Hand persönlichkeitspsychologischer Inventarien (PB1)</li> <li>- Eisbergmodell, Selbstbild-Fremdbildmodell, 5 Axiome von Watzlawick, Nachrichtendimensionen-Modelle, etc. – Konfliktmodelle (De Bono u.a.) (PB2)</li> <li>- Grundkenntnisse über die Funktionalität des Bewegungsapparates im Kontext wesentlicher Steuergrößen zur Beeinflussung des Verhaltens bei der Berufsübung, die der Optimierung des Auftretens als LehrerIn dienen (Körperschema, Muskeldisbalancen, gehirnfunktionale Bedingungen, etc.) (Bew. u. Haltung)</li> <li>- Erhebung und Interpretation persönlicher Messdaten (Hautreaktion, Kreislauf, Stressoren, etc.) (Biofeedback)</li> <li>- Grundlagen verbaler und nonverbaler Ausdruckspraktiken (3-Satztechnik, Interpunktion, Paraphrasierung, Körpersprache, etc.) (Rhetorik)</li> </ul>							
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>							
Die Studierenden							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- legen Ergebnisse aus den Recherchen zur Selbst- und Fremdeinschätzung sowie Planung, Durchführung und Evaluation eines eigenständig geplanten Gruppenprozesses in der Ausbildungsgruppe vor (Atellergestaltung in eigenverantwortlicher Planungs- und Führungstätigkeit) (PB1)</li> <li>- dokumentieren Erfahrungen, die sie im Verlaufe der Kommunikations- und Konfliktübungen machen, und kommentieren diese aus dem Blickwinkel vorgestellter Modelle vergleichend (PB2)</li> <li>- verbessern ihren Umgang mit dem eigenen Körper im Verlaufe adäquater Bewegungsübungen und dokumentieren ihre Fortschritte in Form eines kommentierten Prozessportfolios (Bew. u. Haltung)</li> <li>- interpretieren am eigenen Körper erhobene Messdaten und beschreiben sinnvolle Maßnahmen zur positiven Beeinflussung dieser Ergebnisse, etwa durch Mentaltraining, etc. (Biofeedback)</li> <li>- weisen ihre verbesserte rhetorische Ausdrucksfähigkeit im Verlaufe ausgewählter, berufsfeldgemessener Abschlussübungen (Rhetorik)</li> </ul>							
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>		<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
			1	2	1+2		
			Präsenzstudium	Betreute Individualphase	Gesamt	Selbststudium	
HW	Personlichkeitsbildung 1	SE	1,5	1,25			2,0
ES	Personlichkeitsbildung 2	UE	1,5				1,5
ES	Bewegung und Haltung als Ausdruck der Persönlichkeit	UE	0,5				0,5
ES	Mentaltraining und Biofeedback	UE	0,5				1,0
ES	Professionelle Unterrichtsrhetorik	UE	0,5				1,0
							<b>6,0</b>
<b>Literatur:</b>							
gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Leistungsnachweise:</b>							
gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Sprache(n):</b>							
Deutsch							

<b>Kurzzeichen:</b> V-2-2	<b>Modulthema:</b> Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens		
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.		
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Semester/ zweites Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester		
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> erster Studienabschnitt		
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine			
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> keine			
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... erlangen Erkenntnisse und Einsichten in die methodologischen Ansätze der sozialwissenschaftlichen Forschung. ...erwerben fundierte Kenntnisse über Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung für ein anwendungsorientiertes wissenschaftliches Arbeiten und für die Grundlagenforschung. ...gewinnen Einblick in die grundlegende Planung, Durchführung und Evaluation sozialwissenschaftlicher Forschung. ...setzen sich kritisch mit den gewonnenen Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung auseinander und interpretieren diese angemessen.			
<b>Bildungsinhalte:</b> - Methodologie der Sozialwissenschaften - Ansätze qualitativer Forschung - Ansätze quantitativer Forschung - Grundlagen der Statistik - Einführung in statistische Prozeduren mit SPSS			
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden - zeigen Kenntnisse über methodologische Ansätze und Forschungsdesigns in den Sozialwissenschaften. - können Forschungsfragen, Verfahren der Datenerhebung, Auswertung und Interpretation formulieren. - zeigen Kenntnis über hermeneutische und phänomenologische Perspektiven und Aspekte der Aktionsforschung. - zeigen Kenntnisse über qualitative Methoden wie Interviewtechnik, dokumentarische Methoden, qualitative Inhaltsanalyse u.a. - zeigen Kenntnisse über grundlegende deskriptive statistische Kennwerte (Maße der zentralen Tendenz, Varianz, Korrelation,...). - zeigen Kenntnisse der Grundlagen der Inferenzstatistik (Stichproben, Verteilungen, Wahrscheinlichkeitstheorien, Hypothesenüberprüfung). - sind befähigt, Daten mit SPSS oder ähnlichen Programmen verarbeiten zu können.			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1+2 Gesamt	Selbst- studium	
HW : Einführung in die empirische Forschung	PS	1,5	1,25			2
HW : Einführung in die Methoden qualitativer Forschung	SE	1,5				2
HW : Einführung in die Methoden quantitativer Forschung	SE	1,5				2
						6,0

<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b> V-2-3	<b>ModultHEMA:</b> Heterogenität in Schule und Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung des interkulturellen und interreligiösen Bereichs						
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche(r):</b> N.N.						
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr /2. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester						
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> erster Studienabschnitt						
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine							
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> Module 4-3 und 5-3 sowie 5-4							
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ... kennen die speziellen Probleme der Alphabetisierung und des Erlernens von Deutsch als Zweitsprache ... kennen die besonderen Fehlerquellen beim Erlernen von Deutsch als Zweitsprache und die didaktisch wichtigen Aspekte bei der Fehleranalyse, Korrektur und Leistungsbeurteilung ... kennen und verstehen grundlegende Zusammenhänge zwischen Migration und Flucht, die besonderen Lebensbedingungen von Migranten, die bestehenden Vorurteile sowie die Quellen und Formen rassistischer Einstellungen ... kennen die wesentlichen Lehren, die geschichtlichen Rahmenbedingungen und die interreligiösen Beziehungen der wichtigen Religionen sowie die Bezüge zum schulischen Alltag ... verstehen unterschiedliche ethische Ansätze, die aus kulturell geprägten und weltanschaulichen Traditionen entstehen, können sie differenzieren und reflektieren							
<b>Bildungsinhalte:</b> - Integrative Unterrichtskonzepte bei Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache - Didaktische Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung des Unterrichts - Migrations- und Fluchtbewegungen; Lebensbedingungen von Menschen mit Migrationshintergrund in Österreich - Vorurteile gegenüber Fremden; Rassismus und seine Wurzeln; Reflexion und Selbstreflexion; antirassistische Prävention - Hauptaspekte der in Europa vertretenen Religionen, Verschränkungen und Gegensätze von Religionen; gesetzliche Bestimmungen - [Werte vor dem Hintergrund unterschiedlicher Kulturen und Weltanschauungen, Probleme und Möglichkeiten des angemessenen Umgangs mit Konflikten]							
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden... - wissen um die Heterogenität von Lernvoraussetzungen, Kultur, Sprache, Religion und Wertebildung, beachten diese Disparitäten bei der Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen und kennen die pädagogischen, rechtlichen und ethischen Aspekte schulischer Integration/Inklusion - wissen um die Hintergründe von Migration und Flucht, um die rechtlichen und gesellschaftlichen Bedingungen in Österreich und können differenziert argumentieren - wissen um die besonderen Erziehungs- und Bildungsbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, reflektieren diese und können es in ihrem unterrichtlichen Handeln niveaudifferenziert anwenden - wissen um die Heterogenität von Traditionen der Herkunft im Blick auf die Bedeutung ethischer Aspekte, berücksichtigen dies differenziert und individualisierend.							
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>		<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
			1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
FWD	Deutsch als Zweitsprache in der VS	SE	1	1,25			1,5
FWD	Didaktische Aspekte in heterogenen Gruppen	SE	1				1,5
HW	Interkulturelle Pädagogik	SE	1				1,5
HW	Religionspädagogik 2: Interreligiöse Aspekte/ Ethische Aspekte des Unterrichts in heterogenen Gruppen	SE	1	1			1,5
							6,0
<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Sprache(n):</b> Deutsch							

<b>Kurzzeichen:</b> V-2-4	<b>Modulthema:</b> Fachdidaktik - Erleben, gestalten, experimentieren						
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.						
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/2. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester						
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> erster Studienabschnitt						
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>							
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>							
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ... gewinnen grundlegende fachwissenschaftliche Kenntnisse bezüglich der einzelnen Teilbereiche (DE); ... erwerben Kompetenzen für einen handlungsorientierten Geometrieunterricht (MA); ... nehmen soziale Zusammenhänge und deren kausale Bedingungen wahr (SU); ... erhalten einen Einblick in multisensorisches ganzheitliches Fremdsprachenlernen von Kindern (E); ... machen praktische Erfahrungen in den unterschiedlichen Fachbereichen und entwickeln Freude am Experimentieren und Gestalten (TX); ... lernen das Rhythmische Prinzip und die Mittel der Rhythmik in exemplarischen Stunden kennen und reflektieren über das Erfahrene (RH); ... lernen verschiedene Gestaltungsmaterialien kennen und sammeln vielseitige Erfahrungen mittels textiler Grundtechniken; ... entwickeln Produktionsmethoden, bei denen das Zufällige als gestaltungsbildendes Element dient und werden für Formempfinden und Strukturwahrnehmungen sensibilisiert (BE) ... erwerben sportspezifische Fertigkeiten (BS).							
<b>Bildungsinhalte:</b> - Grundlagen der Deutschdidaktik bezogen auf die Teilbereiche Sprechen, Lesen, Schreiben, Rechtschreiben, Verfassen von Texten und Sprachbetrachtung (DE) - Orientieren im Raum; Erfassen und Beschreiben geometrischer Körper und Flächen; Entwickeln des Umfangs- und Flächenbegriffs; hantieren mit Zeichengeräten; Schulbuchvergleiche (MA) - Befassung mit den Lehrplanforderungen auch unter einem integrativen Aspekt. Erarbeitung konkreter Unterrichtssequenzen zur Verhaltensmodifikation der Kinder (SU) - Multisensorisches Fremdsprachenlernen bei Kindern. Arbeit an kindgemäßen Texten, Geschichten und Kinderbüchern (E) - Erfahren des Lebensraumes Textil durch Experimentieren und Erkunden an praktischen Beispielen und Entdecken der eigenen schöpferischen Kraft, Material zu gestalten, zu formen und Neues daraus zu schaffen (TX) - Praktische Aufgaben durch handelnde Auseinandersetzung in unterschiedlichen Sozialformen (allein, mit einem Partner oder in der Gruppe) über den Weg „Erleben – Erkennen – Benennen“ durchführen (RH); - Prozessorientiertes Handeln mittels vielfältigen Einsatzes von Materialien und Arbeitsgeräten. Freier und kontrollierter Zufall durch Verblasen, Schütten, Abklatschen, Verspritzen, Auswaschen usw. (BE); - Sportspezifische Fertigkeiten der Leichtathletik bzw. des Geräteturnens (BS);							
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden ... - kennen Bildungsziele und Bildungsinhalte aller Teilbereiche des Deutschunterrichts (DE); - kennen Bildungsaufgaben des Lern- und Erfahrungsbereichs Gemeinschaft (SU); - können spezielle Inhalte der Geometrie methodisch- didaktisch planen und umsetzen (M); - erarbeiten multisensorische, kommunikative Sequenzen im Fremdsprachenunterricht und wissen, wie Kinderbücher und Geschichten didaktisch effektiv einzusetzen sind (E); - machen materiale Erfahrungen durch handelnde Auseinandersetzung mit der Umwelt und entdecken diese im aktiven Experimentieren und Erkunden (TX) - machen eigene rhythmische Erfahrungen in der Wechselwirkung von Musik und Bewegung (und ihrer Elemente), Sprache und Materialien und lernen diese zu reflektieren (RH) - wissen um die wichtigsten aleatorischen Verfahren und können eigenständig auf kreativem Weg zu individuellen Ergebnissen kommen (BE) - steuern durch Verbesserung des Eigenkönnens Lernprozesse von sportspezifischen Fertigkeiten (BS)							
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>		<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
			<b>1</b> Präsenzstudium	<b>2</b> Betreute Individualphase	<b>1+2</b> Gesamt	<b>Selbststudium</b>	
FWD	Deutsch	SE	0,5	1,25			0,5
FWD	Mathematik	PS	1				1
FWD	Sachunterricht	PS	0,5				1
FWD	Englisch	PS	0,5				1
FWD	Lebensraum - Textil	UE	0,5				0,5
FWD	Rhythmik	UE	0,5				0,5
FWD	Aleatorische Verfahren	UE	0,5				0,5
FWD	Fertigkeiten der Leichtathletik bzw. des Geräteturnens	UE	1				1

	6,0
<b>Literatur:</b>	
gemäß Lehrveranstaltungsprofil	
<b>Leistungsnachweise:</b>	
gemäß Lehrveranstaltungsprofil	
<b>Sprache(n):</b>	
Deutsch / Englisch	

<b>Kurzzeichen:</b>	<b>Modulthema:</b>
V-2-5	Schulpraktische Studien 2
<b>Studiengang:</b>	<b>Modulverantwortliche(r):</b>
Volksschule	N.N.
<b>Studienjahr/Semester:</b>	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>
laufendes Studienjahr / 2. Semester	Jährlich im Sommersemester
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b>	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b>
Pflichtmodul	Erster Studienabschnitt
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	
Erfolgreicher Abschluss der Module 1-1 (Studieneingangsphase) und 1-5 (Schulpraktische Studien 1)	
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>	
Zum Modul 2-3 (Heterogenität in Schule und Gesellschaft ....)	
<b>Bildungsziele:</b>	
Die Studierenden sollen ... ... Unterrichtseinheiten unter dem Aspekt der Heterogenität planen. ... Unterricht leistungsdifferenziert planen, umsetzen und darüber reflektieren. ... Lernumgebungen/ Stationenbetriebe planen.	
<b>Bildungsinhalte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Theoriegeleitete Planung unter dem Aspekt der Heterogenität</li> <li>- Erprobung und Reflexion unterrichtlichen Handelns</li> <li>- Gestaltung von Lernumgebungen</li> <li>- Organisation unterrichtlicher Rahmenbedingungen</li> </ul>	
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>	
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- können eigenständige Unterrichtsplanungen unter dem Aspekt der Heterogenität erstellen.</li> <li>- können den geplanten Unterricht umsetzen.</li> <li>- können über den eigenen Unterricht reflektieren.</li> <li>- können Unterricht in Stationen und in Lernwerkstätten planen</li> <li>- zeigen ein grundlegendes theoretisches Wissen hinsichtlich der Organisation unterrichtlicher Rahmenbedingungen</li> </ul>	

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1	2	1+2		
		Präsenzstudium	Betreute Individualphase	Gesamt	Selbststudium	
SP : Lehrpraxis	UE	1,0	1,25			2,0
SP : Didaktische Reflexion und Analyse	UE	2,0				2,0
SP : Planen von Stationenbetrieb/Lernwerkstatt	UE	0,5				0,5
SP : Gestaltung von Lernumgebungen unter dem Aspekt der Heterogenität	PS	0,5				0,5
SP : Organisation von Unterricht	PS	1,0				1,0
						6,0

<b>Literatur:</b>	
gemäß Lehrveranstaltungsprofil	
<b>Leistungsnachweise:</b>	
gemäß Lehrveranstaltungsprofil	
<b>Sprache(n):</b>	
Deutsch	

## § 11 Module des zweiten Studienabschnittes

<b>Kurzzeichen:</b>	<b>Modulthema:</b>						
V-3-1	Vertiefende Aspekte der Humanwissenschaften						
<b>Studiengang:</b>			<b>Modulverantwortliche/r:</b>				
Volksschulen			N.N.				
<b>Studienjahr/Semester:</b>			<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>				
Laufendes Studienjahr/3. Semester			Jährlich im WS				
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b>			<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b>				
Pflichtmodul			2. Studienabschnitt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>							
Erfolgreicher Abschluss des Moduls 1-3							
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>							
<b>Bildungsziele:</b>							
Die Studierenden ...							
... werden befähigt differenzierte, gehingerechte Lern- und Arbeitsmethoden zu vermitteln, insbesondere Strategien der Selbstmotivierung, des Verstehens, Behaltens und Abrufens von Lernstoff, des Konzentrierens, der Lernorganisation und der Bewältigung von Misserfolgsängsten, die dazu dienen, vorhandenes Begaubungspotential in entsprechende Schulleistungen umzusetzen. (PP)							
... entwickeln ein soziologisches Bewusstsein unter besonderer Berücksichtigung soziologischer Fragestellungen im erzieherischen und bildungsrelevanten Kontext. (PS)							
... gewinnen grundlegende Einsichten in eine Allgemeine Pädagogik, die nicht auf Segregation und Separation aufgebaut ist (IP)							
... kennen und verstehen die besonderen Aspekte der Quellen unterschiedlicher Religionen, ihre Auswirkungen auf die Lebensformen und ihren besonderen Beitrag zu einer „religiösen“ Moral und können sachgerecht argumentieren (RP)							
... kennen die unterschiedlichen Anwendungsgebiete von Ethik, insbesondere die pädagogischen Aspekte, verstehen die Grundlagen der „Tugendlehre“ und können sachgerecht argumentieren. (Ethik)							
<b>Bildungsinhalte:</b>							
PP: Differenzierte, gehingerechte Lernsteuerung, allgemein und fachbezogene Lernstrategien, lernpsychologisch und lernbiologisch begründete Förderkonzepte, handlungsorientierte Strategien zur Verbesserung selbsttätigen Lernens.							
PS: Einstellungen und Werthaltungen der Kinder und Jugendlichen. Soziologisch relevante Aspekte der Erziehung und Bildung. Die Struktur der österreichischen Gesellschaft bzw. Schule. (PS)							
IP: Thesen von Feuser zur Inklusiven Pädagogik; Thesen von Walther Dreher zum Inklusiven Denken; Lehrerbildung und „Lehrerbild“ in der Inklusiven Pädagogik;							
RP: Quellentheorien und Umgang mit den Quellen der Weltreligionen; religiöse Texte und ihre Auswirkung auf die Lebensgestaltung; besondere Aspekte „religiöser“ Moral in den Weltreligionen.							
[E: Ethik im Rahmen der praktischen Philosophie: Anwendungsbereiche der Ethik; die Tugendlehre und die Prinzipienethik; Kant und der kategorische Imperativ; Ethik und Pädagogik.]							
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>							
Die Studierenden...							
- weisen Kenntnisse über Kausalitäten unterschiedlicher Lernausgangslagen im kognitiven, emotionalen und sozialen Bereich auf dem Hintergrund hirnfunktionaler Bedingtheiten nach und vermitteln entsprechende Methodenkompetenz und verstehen sich als Moderator, Organisator und Berater bei Lehr- und Lernprozessen. (PP)							
- kennen jugendrelevante Studien bzw. deren Ergebnisse oder Erkenntnisse sowie die Folgen bzw. Auswirkungen dieser auf Lernen und Gesellschaft. (PS)							
- wissen um grundlegende Positionen und Konzepte der Inklusiven Pädagogik und reflektieren diese in ihrem unterrichtlichen Handeln (IP)							
- RP: reflektieren religiöse, gesellschaftliche und moralische Grundfragen als Ausgangspunkt ihres pädagogisch-verantwortlichen Handelns und können die gewonnenen Erkenntnisse in den wissenschaftlichen Diskurs und in das unterrichtliche Handeln einbeziehen.							
- [E: reflektieren ethische Fragen auf der Ebene der Metaethik, verstehen die besonderen Probleme der neuzeitlichen ethischen Diskussionen und können die Erkenntnisse in den Diskurs und in ihr pädagogisches Handeln angemessen umsetzen.]							
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>		<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
			1	2	1+2		
			<b>Präsenzstudium</b>	<b>Betreute Individualphase</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Selbststudium</b>	
HW	Päd. Psychologie: Spezielle Aspekte	SE	1				1,5
HW	Päd. Soziologie: Spezielle Aspekte	SE	1	1,25			1,5
HW	Inklusionspädagogik: Spezielle Aspekte	SE	1				1,5
HW	Religionspädagogik: Spezielle Aspekte/ Angewandte Ethik	SE	1/0,5	0,5			1,5
							6,0
<b>Literatur:</b>							
gemäß Lehrveranstaltungsprofil							

<b>Leistungsnachweise:</b>
gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b>
Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b> V-3-2	<b>Modulthema:</b> Fachdidaktik A
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/3. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Wintersemester
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>	
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ...erwerben grundlegende fachliche und methodische Kompetenzen für einen zeitgemäßen Rechtschreibunterricht (DE) ...gewinnen Einsichten in die Bedeutung eines handlungs-, erfahrungs- und zielorientierten Umgangs mit Größen (MA) ...bereiten relevante Inhalte des Erfahrungs- und Lernbereichs Raum kindgemäß auf (SU); ...erhalten einen Einblick in den integrativen Fremdsprachenunterricht mit Hilfe eines course books (E)....	
<b>Bildungsinhalte:</b> Ziele und Aufgaben des Rechtschreibunterrichts; Methodenvielfalt und Medieneinsatz zur Förderung rechtschriftlicher Kompetenzen (DE) Beziehung der Zahlenräume/dekadisches System; Größen und deren Repräsentanten; Operieren mit Größen und Herstellen von Maßbeziehungen (MA) Verfahrensweisen zum Erkunden und Deuten von Gegebenheiten des Lebensraumes und Erschließung kausaler Zusammenhänge; methodische Schritte zur Erarbeitung von Plänen und Landkarten (SU); Arbeit an Beispielen des integrativen Fremdsprachenunterrichtes einsetzen, der durch Training der unterschiedlichen Intelligenzen die allgemeine persönliche, kognitive und soziale Entwicklung des Kindes fördert. (E)	
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden können.... – Erkenntnisse aus der Fachwissenschaft und Fachdidaktik bei der Planung eines differenzierten Rechtschreibunterrichts anwenden (DE); – methodische Schritte unter Berücksichtigung adäquater Medien für das Operieren mit Größen und zum Herstellen von Maßbeziehungen planen und umsetzen (MA); – eine schrittweise Abfolge von methodischen Maßnahmen unter Einbeziehung adäquater Medien zur Erarbeitung eines stabilen Raum- Kartenverständnisses entwickeln (SU); – multisensorische, kommunikative Sequenzen im Fremdsprachenunterricht und wissen, wie Kinderbücher und Geschichten didaktisch effektiv einzusetzen sind (E).	

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1	2	1+2		
		Präsenzstudium	Betreute Individualphase	Gesamt	Selbststudium	
FWD : Deutsch	SE	1	1,25			2
FWD : Mathematik	SE	1				2
FWD : Sachunterricht	SE	1				1
FWD : Englisch	UE	1				1
						6,0

<b>Literatur:</b>
gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b>
gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b>
Deutsch/Englisch

<b>Kurzzeichen:</b> V-3-3	<b>Modulthema:</b> Modellierung, Analyse und Evaluation von Lehr – und Lernprozessen unter besonderer Berücksichtigung der Bildungsstandards						
<b>Studiengang:</b> Volksschule			<b>Modulverantwortlicher:</b> N.N.				
<b>Studienjahr/Semester:</b> laufendes Studienjahr/ 3. Semester			<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Wintersemester				
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul			<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> 2-2							
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> 2-2 Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens; 5-3 Pädagogische Diagnostik, Intervention und Beratung							
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden sollen .....Kenntnisse über grundlegende Konzepte der Unterrichtsqualität, über Merkmale erfolgreichen Unterrichts und über aktuelle Bildungsforschungen gewinnen. .....Methoden und Techniken der Erfassung und Verbesserung von Unterricht anwenden können. .....Unterricht im Sinne der Sicherung des Unterrichtsertrages analysieren und evaluieren können. .... Einblick in die Bildungsstandards der Lernbereiche Deutsch und Mathematik erhalten .... spezielle Modelle bei den sportlichen Bewegungshandlungen, der musisch-rhythmischen Erziehung sowie der bildnerisch gestaltenden Erziehung für Gruppen kennen lernen und damit experimentieren und variieren.							
<b>Bildungsinhalte:</b> - Unterrichtsmethoden und ihre didaktische Aufbereitung - Standards und Klassifikationen zum Erfassen und Bewerten von Unterrichtsqualität - Bedingungen und Methoden zur Verbesserung des Unterrichts - Grundlegende Studien der Bildungsforschung - Qualitätsentwicklung von Schulen - Methodisch-didaktische Maßnahmen zur Erreichung der Bildungsstandards für Deutsch und Mathematik - Modelle methodisch-didaktischer Strukturen bzw. Arbeits- und Bewegungstechniken und deren Analyse in den Bereichen: Bewegung und Sport, Werken, Musik, Bildnerische Erziehung							
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden - begründen Unterrichtsmodelle auf Basis des Drei-Ebenen-Modells (Jank/Meyer 2006) - analysieren Unterricht nach Gütekriterien (z.B. Helmke/Weinert 1997) - kennen Maßstäben zur Evaluation des Lehr-/Lernprozesses und wenden diese an - kennen Konzepte, Zielvorstellungen und Ergebnisse von Studien der Bildungsforschung (PISA, TIMSS ...) - kennen Elemente der Qualitätsentwicklung an Schulen - wenden methodisch-didaktische Maßnahmen zur Erreichung der Bildungsstandards an - experimentieren mit speziellen Modellen bei den sportlichen Bewegungshandlungen, der musisch-rhythmischen Erziehung sowie der bildnerisch gestaltenden Erziehung in Gruppen							
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>		<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
			<b>1 Präsenzstudium</b>	<b>2 Betreute Individualphase</b>	<b>1+2 Gesamt</b>	<b>Selbststudium</b>	
HW	Evaluation von Lehr- und Lernprozessen	SE	1	1			1,5
HW	Qualitätsentwicklung und Bildungsforschung	SE	1				1,5
FWD	Fachspezifische Planung, Analyse u. Bewertung von Unterricht (D, M)	SE	1	1,25			1,5
FWD	Sommersportwoche mit kreativem Schwerpunkten	SE	1				1,5
							<b>6,0</b>
<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Sprache(n):</b> Deutsch							

<b>Kurzzeichen:</b> V-3-4	<b>Modulthema:</b> Methodenspiel und Kooperation					
<b>Studiengang:</b> Volksschule			<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.			
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/3. Semester			<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Wintersemester			
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul			<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> Zweiter Studienabschnitt			
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Grundlagen und Voraussetzungen schaffen						
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>						
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ... kennen die Bedeutung einer angemessenen Wohnungsgestaltung und Wohnraumnutzung als wichtige Rahmenbedingung für die Entwicklung des Kindes. ... sollen das Prinzip des divergenten Denkens sowie Zielbereiche der Rhythmik (Sensibilisierung der Sinne, soziales Lernen und Entwickeln kreativer Fähigkeiten) durch praktische Aufgaben erleben und erkennen. ... sollen vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten mit Liedern durch Schwerpunkte wie sensorische Sensibilisierung, Bewegung/Tanz, soziale Spielformen, Stimme und Sprache erfahren. Sie sollen Stimmbildung sowie Formen und Methoden des gemeinsamen Musizierens unter Berücksichtigung unterschiedlicher körperlicher, kognitiver, sensorischer und musikalischer Fähigkeiten kennen lernen. ... sollen Erfahrungen mit Farbe und farbigem Material machen und dabei besonders grundschulrelevante Technologien und Themen erarbeiten können. ... bereiten die spielerische Bewegungshandlungen methodisch- didaktisch für den Unterricht auf.						
<b>Bildungsinhalte:</b> - Kenntnis über bautechnische Konstruktionsprinzipien. Elementares Erschließen der Umwelt unter räumlich-funktionalen Gesichtspunkten. - Praktische Aufgaben mit Musik, Bewegung, Stimme und Materialien mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung; Reflektieren der praktischen Erfahrungen und Erkennen der Zielbereiche. - Reproduktiver und kreativer Umgang mit dem elementaren Instrumentarium; Methoden der Liederarbeitung; Kinder- und Spiellieder, ein- und mehrstimmiges Singen, Klangspiele, kreativer Umgang mit Spielstücken zu unterschiedlichen Themen. - Unterschiedliche Aspekte, Funktionen und Ordnungssysteme. Praktische Realisation von deckenden und lasierenden Maltechniken sowie die Anwendung von Mischtechniken - flächig, körperhaft, transparent, plastizierend. - Spielerische Bewegungshandlungen						
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden... - kennen bestimmte Faktoren und Probleme der gebauten Umwelt im städtischen und ländlichen Raum. - machen Erfahrungen und erwerben Information über divergentes Denken und die Zielbereiche der Rhythmik sowie ihre Bedeutung für fächerübergreifendes Lernen. - können Lieder vielseitig gestalten, kennen Spielformen mit dem elementaren Instrumentarium, methodische Überlegungen zum Singen und Musizieren sowie einige Notationsformen. - zeigen ein profundes Wissen über eine Vielfalt an malerische Technologien für einen differenzierten Unterricht. - können spielerischen Bewegungshandlungen für den Unterricht der VS planen, organisieren und durchführen.						
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
		<b>1</b> Präsenzstudium	<b>2</b> Betreute Individualphase	<b>1+2</b> Gesamt	<b>Selbststudium</b>	
FWD : Bauen und Wohnen	UE	0,5	1,25			1
FWD : Rhythmik	UE	0,5				1
FWD : Singen und Musizieren	UE	1				1
FWD : Arbeiten im farbigen Bereich	UE	1				1,5
FWD : Spielerische Bewegungshandlungen	UE	1				1,5
						<b>6,0</b>
<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						
<b>Leistungsnachweise:</b>						
<b>Sprache(n):</b> Deutsch						

<b>Kurzzeichen:</b>	<b>Modulthema:</b>						
V-3-5	Schulpraktische Studien 3						
<b>Studiengang:</b>			<b>Modulverantwortliche/r:</b>				
Volksschule			N.N.				
<b>Studienjahr/Semester:</b>			<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>				
Laufendes Studienjahr / 3. Semester			Jährlich im Wintersemester				
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b>			<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b>				
Pflichtmodul			Zweiter Studienabschnitt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>							
Erfolgreicher Abschluss des Moduls 2-5 (Schulpraktische Studien 2)							
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>							
Zum Modul 3-3 (Modellierung, Analyse und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen ...)							
<b>Bildungsziele:</b>							
Die Studierenden sollen ... ... Unterricht leistungsdifferenziert planen, umsetzen und darüber reflektieren. ... Formen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung erproben. ... über Bildungsstandards Bescheid wissen. ... neue Informationstechnologien bei der Unterrichtsgestaltung einsetzen. ... Stationenbetriebe/Lernwerkstätten planen und organisieren.							
<b>Bildungsinhalte:</b>							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Theoriegeleitete Planung</li> <li>- Erprobung und Reflexion unterrichtlichen Handelns</li> <li>- Auseinandersetzung mit den Bildungsstandards</li> <li>- Formen der Leistungsfeststellung</li> <li>- Modelle der Leistungsbeurteilung</li> <li>- Einsatz neuer Unterrichtstechnologien zur Unterrichtsgestaltung</li> <li>- Erstellung und Gestalten von Stationenbetrieben/Lernwerkstätten</li> </ul>							
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>							
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- erstellen Unterrichtsplanungen unter dem Aspekt der Differenzierung und Individualisierung</li> <li>- wenden verschiedene Formen der Leistungsfeststellung an</li> <li>- kennen Möglichkeiten der Umsetzung der Bildungsstandards in der Praxis</li> <li>- können Unterricht in Stationenbetrieben/Lernwerkstätten planen, durchführen und reflektieren</li> <li>- beurteilen Software unter medienpädagogischen Gesichtspunkten</li> </ul>							
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>							
		Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
			1	2	1+2		
			Präsenzstudium	Betreute Individualphase	Gesamt	Selbststudium	
SP	Lehrpraxis	UE	1,0	1,25			2,0
SP	Didaktische Reflexion und Analyse	UE	2,0				3,0
SP	Planen von Stationenbetrieb/Lernwerkstatt	UE	0,5				0,5
SP	Nutzung neuer Informationstechnologien Nutzung neuer Informationstechnologien zur Unterrichtsgestaltung	UE	0,5				0,5
							6,0
<b>Literatur:</b>							
gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Leistungsnachweise:</b>							
gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Sprache(n):</b>							
Deutsch							

<b>Kurzzeichen:</b> V-4-1	<b>Modulthema:</b> Grundlagen der Begabungs- und Begabtenförderung						
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.						
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Semester/ viertes Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester						
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt						
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine							
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> keine							
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ...lernen unterschiedliche Verständnismodelle von Intelligenz, Kreativität und Schulleistung kennen (HW) ...gewinnen einen Einblick in ausgewählte Modelle der Begabungs- und Begabtenförderung (HW) ...erkennen die Bedeutung der Lehrer/innenrolle und der begabungsfördernden Grundhaltung im Zusammenhang mit Begabungsförderung (HW) ...lernen bewährte subjektive Verfahren zur Identifikation von Begabungen kennen (HW) ...erlangen Kenntnisse über Forschungsergebnisse zum Lehren und Lernen mit Medien und erwerben Wissen über lerntheoretische und medienpädagogische Grundlagen mit dem Ziel, neue Qualitäten des Lehrens und Lernens für unterschiedliche Begabungen beschreiben und verstehen zu können (MP) ...erlangen Fähigkeiten zur Analyse und Bewertung von Software und E-Learning-Content nach nationalen und internationalen Standards bzw. Qualitätskriterien (MP) ...setzen sich theoretisch und praktisch mit Kriterien für die Gestaltung begabungsfördernder Lernumgebungen auseinander (DI, SP) ...planen Lehr- und Lernprozesse differenziert und individualisiert den Lernausgangslagen von Schüler/innen entsprechend (DI/ SP)							
<b>Bildungsinhalte:</b> - Theorien und Modelle zu Intelligenz und Kreativität sowie Befunde aus der Motivationspsychologie - Begabungsmodelle und Begabungskonzepte: Renzulli (1978); Moenks (1998); Heller (1998) ... - Bedeutung der Lehrer/innenrolle und einer begabungsfördernden Grundhaltung - Subjektive Verfahren zur Identifikation von Begabungen - Teilbereiche aus der Medienpädagogik (Schwerpunkt Mediendidaktik) mit dem Blickwinkel auf die Gestaltung von Lehr- und Lernszenarien zur Förderung individueller Begabungen - Internationale und nationale Kriterienkataloge und Standards aus dem Bereich der pädagogisch-psychologischen Medienforschung - Allgemeine Kriterien für Lernumgebungen, die interessenbezogenes und individualisiertes Lernen sowie Enrichment - Angebote ermöglichen - Theorie und Praxis der Differenzierung und Individualisierung bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen							
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden - kennen verschiedene wissenschaftliche Theorien zu Intelligenz, (Hoch)Begabung und Kreativität und können diese kritisch analysieren. - wissen um den Einfluss verschiedener Faktoren auf die Entwicklung von Begabung, Kreativität und Schulleistung. - reflektieren einzelne Begabungsmodelle im Hinblick auf schulische Maßnahmen der Begabungs- und Begabtenförderung - definieren ihre Lehrer/innenrolle primär als Facilitator, Encourager und Coach und gestalten Lernen als demokratischen Prozess. - stellen mit Hilfe subjektiver Verfahren Begabungen fest und fokussieren ihre pädagogischen Interventionen auf die Förderung individueller Stärken - erarbeiten Konzepte für die Verwendung von Medien und Software im Rahmen weiterentwickelter Lehr- und Lernformen und setzen diese niveaudifferenziert um und nennen und beschreiben Bedingungen, Beispiele und Merkmale für den förderlichen Einsatz von Medien in unterschiedlichen Lehr- und Lernszenarien - kennen die Kriterien für Lernumgebungen, die interessenbezogenes und individualisiertes Lernen sowie Enrichment - Angebote ermöglichen - entwickeln Lernumgebungen für einen „Aktionstag“, welche Kinder und Jugendliche zur eigenständigen und motivierten Auseinandersetzung mit Themen verschiedener Bildungsbereiche anregen							
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>		<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
			1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
HW	Intelligenz, Kreativität und Leistung	PS	1,0	0,25			1,5
HW	Grundannahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung	PS	1,0				1,5
ES	Medienpädagogik und Begabungsförderung	SE	0,5				0,5
ES	Mediengestaltung und Mediennutzung	UE	0,5				0,5
FWD	Begabungsfördernde Lernumgebungen	UE	1				1,0
SP	Begabungsfördernde Lernumgebungen	UE	1	1			1,0
							6,0
<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Sprache(n):</b> Deutsch							

<b>Kurzzeichen:</b> V-4-2	<b>Modulthema:</b> Fachdidaktik A						
<b>Studiengang:</b> Volksschule			<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.				
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/4. Semester			<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester				
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul			<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>							
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>							
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ...setzen sich mit Kinder- und Jugendbüchern unterschiedlicher Literaturgattungen auseinander und erwerben ein Repertoire an Übungen zur Steigerung der Lesefertigkeit und Lesefähigkeit (DE); ...lernen die grundsätzlichen didaktischen Strukturmodelle der Rechenverfahren und ihre Anwendungsmöglichkeiten kennen (MA); ...setzen sich mit kindgemäßem Zeit- und Geschichtsverständnis auseinander (SU); ... erhalten Ideen für die cross curriculare Fremdsprachenarbeit ohne Lehrbuch; ...festigen das eigene Fremdsprachenvermögen auf Basis der Volksschulthematik (E)							
<b>Bildungsinhalte:</b> - Prozessorientierte Leseerziehung; Lesefertigkeit und Lesefähigkeit als Grundlage für kohärentes Lesen (DE) - Erarbeitungsmöglichkeiten mündlicher und schriftlicher Rechenverfahren; Analyse und Reflexion von didaktischen Stufenfolgen (MA) - Der kindliche Zeitbegriff – Orientierung in zeitlichen Dimensionen: kindgemäße Veranschaulichung von Zeit und altersgemäßen historischen Fakten (SU) - Arbeit an thematisch orientierten fächerübergreifenden Übungen, intelligenzfördernde Übungen (E)							
<b>Zertifizierbare (Teil)Kompetenzen:</b> Die Studierenden können... - zeitgemäßen Leseunterricht unter Einbeziehung von Übungen zur Lesefertigkeit und Lesefähigkeit und unter Berücksichtigung der Auseinandersetzung mit aktueller Kinder- und Jugendliteraturplanen (DE); - mündliche und schriftliche Rechenoperationen didaktisch aufbereiten (MA). - die Veranschaulichung von zeitlichen Dimensionen darstellen (SU); - ein lehrbuchunabhängiges Programm mit unterschiedlichen Übungen für integrative Sequenzen erstellen, die die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung des Kindes fördern (E).							
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>		<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
			1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
FWD	Deutsch	SE	1	1,25			1
FWD	Mathematik	SE	1				1
FWD	Sachunterricht	SE	1				2
FWD	Englisch	SE	1				2
							6,0
<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Sprache(n):</b> Deutsch/Englisch							

<b>Kurzzeichen:</b>	<b>Modulthema:</b>						
V-4-3	Spezielle Erziehungs- und Bildungsbedürfnisse, Kooperation und Teamarbeit						
<b>Studiengang:</b>	<b>Modulverantwortliche/r:</b>						
Volksschulen	N.N.						
<b>Studienjahr/Semester:</b>	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>						
Laufendes Studienjahr/ 4. Semester	Jährlich im Sommersemester						
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b>	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b>						
Pflichtmodul	zweiter Studienabschnitt						
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>							
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>							
Spezielle Aspekte der Humanwissenschaft; Pädagogische Diagnostik, Intervention und Beratung; Heterogenität in Schule und Gesellschaft							
<b>Bildungsziele:</b>							
Die Studierenden ...							
...verstehen kritische Lebensereignisse im Kontext des Berufsfeldes zu thematisieren und zu reflektieren							
...gewinnen einen Überblick über die historische Entwicklung der Pädagogik für Menschen mit Behinderungen und lernen darauf aufbauend inklusionsorientierte Ansätze kennen							
...erwerben Grundkenntnisse zu diagnostischen, explorativen und präventiven Maßnahmen im Umgang mit Kindern mit speziellen Erziehungs- und Bildungsbedürfnissen							
...setzen sich mit Rollen, Funktionen und Entwicklungsphasen in der Teamarbeit und konkreten Modelle für die Arbeit im Team und interdisziplinären Settings auseinander							
...erkennen unterschiedliche Lernausgangslagen im Schuleingangsbereich aus sozialer, emotionaler und kognitiver Perspektive und berücksichtigen diese in ihrem unterrichtlichen Handeln							
...lernen Übungen und Spiele zur Förderung der sensorischen Integration kennen							
<b>Bildungsinhalte:</b>							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grenzerfahrungen des Lebens (Krankheit, Behinderung Leid und Tod) – die ethische Herausforderung im pädagogischen Kontext</li> <li>- Klassische Paradigmen der Sonderpädagogik – Paradigmenbündel Integration und Inklusion; Exkursion Schloss Hartheim</li> <li>- Schulisch relevante Lernbeeinträchtigungen in kognitiven, sensorischen und motorischen Bereichen</li> <li>- Formen der Beobachtung: Förderbedarf und Sonderpädagogischer Förderbedarf; Umgang mit Diagnosebögen; Fördern und Fordern in inklusiven Settings</li> <li>- Bildungs- und Erziehungsarbeit im Vorschul- und Schuleingangsbereich unter Berücksichtigung der sozialen, motorischen, sensuomotorischen, emotionalen und kognitiven Kompetenzen von Kindern des Vorschul- bzw. Schuleingangsbereiches</li> <li>- Übungen zur Förderung der sensorischen Integration</li> </ul>							
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>							
Die Studierenden...							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren die menschlichen und berufsfeldspezifischen Anforderungen im Hinblick auf ihre Authentizität und ihrer ethischen Verantwortung</li> <li>- beschreiben den Paradigmenwechsel im Umgang mit Menschen mit Behinderungen von der Aussonderung zur Inklusion</li> <li>- kennen Verfahren zur Beobachtung und Feststellung des individuellen, speziellen und Sonderpädagogischen Förderbedarfs</li> <li>- kennen Modelle und Konzepte für erfolgreiche Kooperation und Teamarbeit im inklusiven Unterricht und interdisziplinären Settings</li> <li>- weisen im theoretischen wie praktischen Handeln Grundkompetenzen zur Begleitung von Kindern im Schuleingangsbereich nach</li> <li>- kennen Übungen und Übungsmaterialien zu den einzelnen Förderbereichen der sensorischen Integration</li> </ul>							
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>		<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
			1	2	1+2		
			Präsenzstudium	Betreute Individualphase	Gesamt	Selbststudium	
HW	Lehrerin/Lehrer sein und Mensch bleiben	SE	0,5	1			0,5
HW	Paradigmenwechsel - von der Aussonderung zur Inklusion	SE	0,5				1,0
HW	Fördern im inklusiven Kontext und Teamarbeit	SE	1				1,5
FWD	Didaktische Aspekte der Schuleingangsphase	PS	1	1,25			1,5
FWD	Modelle und Konzepte sensorischer Förderung	UE	1				1,0
							<b>6,0</b>
<b>Literatur:</b>							
gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Leistungsnachweise:</b>							
gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Sprache(n):</b>							
Deutsch							

<b>Kurzzeichen:</b> V-4-4	<b>Modulthema:</b> Leistung und Qualitätsentwicklung					
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.					
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/4. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester					
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt					
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Grundlagen und Voraussetzungen schaffen						
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> Keine						
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden sollen ... flächenbildende, flächengestaltende und flächenverbindende Verfahren erlernen. ... elementare Fertigungsverfahren erwerben. ... Erfahrungsfelder der Rhythmik (Sensibilisierung, Orientierung, Expressivität, Flexibilität, Kommunikation und Interaktion, Phantasie und Kreativität) praktisch kennen lernen und rhythmische Aufgaben zielgerichtet, prozessorientiert und dialogisch erleben und gestalten. ... einen Einblick in diverse Aspekte der Materialien und Verfahren des plastischen Gestaltens erhalten. ... einen flexiblen und souveränen Einsatz des Lehrerinstruments zur Liederarbeit und Liedbegleitung in der Grundschule erwerben.						
<b>Bildungsinhalte:</b> - flächenbildende Verfahren wie die Technik des Häkelns, flächengestaltende Verfahren unter Einbeziehung verschiedenster Stoffdruck- und Färbetechniken und flächenverbindende Verfahren unter dem Einsatz der Nähmaschine. - Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden planen, durchführen und evaluieren, um bei Schülern ein kritisches Konsumverhalten anzubahnen. - Aufgaben mit den Schwerpunkten Sensibilisierung, Raum und Zeit, Kreatives Gestalten, Partner und Gruppe, Stimme und Sprache, Spielen mit Instrumenten, Einsatz von Instrumenten. - Geschlossene und offene Form: Vollplastik, Relief, additive, subtraktive und montierende Techniken. - Stilgerechte Begleitformen für die Lieder aus den Epochen der Musikgeschichte mit besonderem Augenmerk auf zeitgemäße Musikströmungen.						
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden - kennen die praktische Anwendung von flächenbildenden, flächengestaltenden und flächenverbindenden Verfahren. - zeigen Kenntnisse über Auswirkungen der von der heutigen Konsumgesellschaft ausgehenden Gefahren für die Jugend. - kennen die Erfahrungsfelder der Rhythmik und können Aufgaben mit unterschiedlichen Schwerpunkten gestalten. - kennen einer Vielzahl von plastischen Technologien und deren Erprobung und zeigen ein Wissen um Variationsmöglichkeiten zur Bewältigung im Unterricht. - können rhythmisch komplexe Begleitschemata in verschiedenen Taktarten unter Verwendung der Haupt- und Nebenstufen, sowohl in Durals auch in Moll anwenden - können formal und harmonisch adäquate Einleitungen und Zwischenspielen erstellen und praktisch umsetzen.						
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
		<b>1 Präsenzstudium</b>	<b>2 Betreute Individualphase</b>	<b>1+2 Gesamt</b>	<b>Selbststudium</b>	
FWD : Textile Produkte entwerfen, herstellen und reflektieren	UE	1	1,25		13	1
FWD : Werbung und Manipulation	UE	0,5			19	1
FWD : Rhythmik	UE	0,5			19	1
FWD : Dreidimensionales Gestalten	UE	1			13	1
FWD : Handlungs- und produktorientiertes musikalisches Arbeiten	UE	0,5			19	1
FWD : Lehrerinstrument	UE	0,5			19	1
						<b>6,0</b>

<b>Kurzzeichen:</b> V-4-5	<b>Modulthema:</b> Schulpraktische Studien 4		
<b>Studiengang:</b> Volksschule		<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.	
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Semester/4. Semester		<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester	
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul		<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt	
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Erfolgreicher Abschluss des Moduls 3-5 (Schulpraktische Studien 3)			
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> Zum Modul 4-3 (Spezielle Erziehungs- und Bildungsbedürfnisse; Kooperation und Teamarbeit)			
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ...sollen Unterrichtseinheiten unter dem Aspekt der Heterogenität planen. ...sollen Unterricht leistungsdifferenziert planen, umsetzen und darüber reflektieren. ...sollen Unterricht im Team kennen lernen ...werden mit den rechtlichen Grundlagen des österreichischen Schulwesens vertraut gemacht, wobei die praxisorientierte Rechtsanwendung des Schulalltags im Vordergrund steht ...schwerpunktmäßige Behandlung ausgewählter Kapitel des Schulrechts unter Berücksichtigung aktueller Themen und eigener schulischer Erfahrungen			
<b>Bildungsinhalte:</b> - Theoriegeleitete Planung unter dem Aspekt des Teamteachings bzw. der Heterogenität - Erprobung unterrichtlichen Handelns im Team - Reflexion und Begründung von Planungsentscheidungen - Vergleich unterschiedlicher Erarbeitungsmodelle - Einführung in die Rechtsordnung; Stellung der Schule in der Rechtsordnung; Grundzüge des Schulorganisationsrechts und des Schulunterrichtsrechts insbesondere in Bezug auf die APS			
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden - können Unterrichtsplanungen unter Berücksichtigung der Heterogenität erstellen. - können Planungsentscheidungen mittels unterschiedlicher Erarbeitungsmodelle begründen. - kennen die spezielle Struktur kooperativer Pädagogik und arbeiten an Modellen der Teamentwicklung und Teamarbeit von Lehrenden und Lernenden. - zeigen Kenntnisse über die schulrechtlichen Grundlagen			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1	2	1+2		
		Präsenzstudium	Betreute Individualphase	Gesamt	Selbststudium	
SP : Lehrpraxis	UE	1,0	1,25			2,0
SP : Didaktische Reflexion und Analyse	UE	2,0				3,0
ES : Einführung in das Schulrecht	VO	1,0				1,0
						6,0

<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b> V-5-1	<b>Modulthema:</b> Erstellung der Bachelorarbeit		
<b>Studiengang:</b> Volksschule		<b>Modulverantwortlicher:</b> N.N.	
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/5. Semester		<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Wintersemester	
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul		<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt	
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>			
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>			
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden sollen ... ... Forschungsfragen formulieren und als Grundlage ihrer Arbeit heranziehen. ... über den Aufbau einer Bachelorarbeit Bescheid wissen. ... die unterschiedlichen Methoden der wissenschaftlichen Datenerhebung kennen lernen. ... aufgrund der Forschungsfrage über geeignete Methoden informiert sein.			
<b>Bildungsinhalte:</b> - Formulierung von Forschungsfragen/Hypothesenbildung - Formaler Aufbau einer Bachelorarbeit - Erstellung von Forschungsinstrumentarien - Datenerhebung unter wissenschaftlichen Bedingungen - Auswahl relevanter untersuchungstechnischer Verfahren			
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden... - können Forschungsfragen formulieren und entsprechende Hypothesen aufstellen. - sind in der Lage ein Grobkonzept für die Bachelorarbeit zu verfassen. - beherrschen Grundlagen zur Auswertung der Daten. - können themenspezifische Literaturrecherche durchführen.			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1	2	1+2		
		Präsenzstudium	Betreute Individualphase	Gesamt	Selbststudium	
ES : Methoden der Datenerhebung und -auswertung	UE	1				1,5
ES : Begleitseminar zur Bachelorarbeit	SE	1	1			1,5
: Bachelorarbeit						3
						6,0

<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b> V-5-2	<b>Modulthema:</b> Fachdidaktik 5 - Experimentieren				
<b>Studiengang:</b> Volksschule			<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.		
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/5. Semester			<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Wintersemester		
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul			<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt		
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>					
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>					
<b>Bildungsziele:</b>					
Die Studierenden ...					
...erwerben grundlegende Kenntnisse über unterschiedliche Schreibintensionen und Textgattungen; erweitern ihr persönliches kreatives Potential beim angeleiteten und freien Schreiben (DE);					
...setzen sich mit grundlegenden Vorgangsweisen beim Lösen von Sachaufgaben auseinander und lernen unterschiedliche didaktische Ansätze zur Umsetzung kennen (MA);					
...erfahren Verfahrensweisen zum Erkunden wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhänge und entwickeln konkrete Unterrichtsmodelle zu relevanten Themen (SU);					
...erfahren Relevantes über den Fremdsprachenunterricht bei Kindern in den Ländern Europas und lernen unterschiedliche Kursmaterialien kennen (E);					
...erfahren den Lebensraum – Textil durch Experimentieren und erweitern ihre Kenntnisse im textilen Bereich durch praktische Beispiele					
...experimentieren mit Techniken und Materialien nach vorgegebenen Themenbereichen (TX);					
...erlernen eine fächerübergreifende Aufbereitung verschiedener Themeninhalte (BE);					
...erleben und erkennen die Eigenschaften vom Rhythmus in Aufgabenstellungen und gestalten Aufgaben, die Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten in ihrer Individualität und Sozialisation bestärken (RH);					
... sollen Lieder singen und adaptieren, Spielstücke lernen und mitgestalten sowie verschiedene Stimmen, Begleitungen und Aufgaben auf unterschiedlichen Niveaus erfahren und planen (ME);					
...lernen verschiedene Formen des Gruppenmusizierens unter Berücksichtigung von unterschiedlichen körperlichen, kognitiven und musikalischen Fähigkeiten kennen (ME).					
<b>Bildungsinhalte:</b>					
- Ziele und Aufgaben des Verfassens von Texten; Schreibintensionen im Spannungsfeld zwischen angeleitetem, freiem und kreativem Schreiben (DE)					
- Voraussetzungen, Lösungshilfen, Lösungsschritte und Schwierigkeiten beim Lösen von Sachproblemen; Funktionen und Aufgabentypen; Aspekte der Differenzierung (MA)					
- Versorgtwerden und Versorgen; Arbeit und Verdienst; Werbung und Werbeabsichten; Wirtschaftsformen und wirtschaftliche Zusammenhänge (SU);					
- Analyse unterschiedlicher Arten des Fremdsprachenlernens bei Kindern und unterschiedlicher Kursbücher (E)					
- Techniken und Materialien nach vorgegebenen Themenbereichen, die in Bezug zu einem anderen Unterrichtsfach stehen (TX);					
- Experimente mit selbst hergestellten Materialien. Anbahnung von vernetzten und gegenstandsübergreifenden Lehr- und Lernprozessen. Schaffung von Lernumgebungen zum „Physikalisieren“ der Umwelt (BE).					
- Aktivitäten, die Kommunikation, Kreativität, soziales Lernen und Ganzheitlichkeit ansprechen; Aufgabenstellungen zur Stärkung der Individualität und Kreativität (RH)					
- Lieder sowie rhythmische, melodische und harmonische Begleitungen; Spielstücke mit Instrumenten in unterschiedlichen Formen; Texte und Bilderbücher als Grundlage für Klangexperimente und musikalische Gestaltung (ME).					
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>					
Die Studierenden					
- können unterschiedliche Textsorten selbst verfassen und für den Einsatz im Unterricht methodisch aufbereiten (DE);					
- kennen Schwierigkeiten beim Lösen mathematischer Sachprobleme und planen methodische Schritte unter Berücksichtigung kindgemäßer Lösungshilfen (MA);					
- kennen unterrichtliche Lern- und Handlungssituationen zur Einführung in das Thema Wirtschaft (SU);					
- können sich mit den gängigen Fremdsprachenlernendenenzen und den adäquaten Materialien auseinandersetzen und die Ergebnisse in kleinen Diskussionsgruppen analysieren und präsentieren (E).					
- können unter Anwendung verschiedenster Techniken Experimente gestalten (TX).					
- zeigen Kenntnisse über die Auswirkungen des Dreischrittes: Vermuten – Beobachten – Schließen (BE).					
- kennen Rhythmik als fächerübergreifendes Prinzip und können Aufgaben gestalten, die soziale Kontakte sowie die Entwicklung der Individualität und Kreativität fördern (RH).					
- kennen Formen des Gruppenmusizierens für Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten (ME).					
- planen und gestalten ein Musikstück nach unterschiedlichen musikalischen, körperlichen und kognitiven Fähigkeiten (ME).					

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
FWD : Deutsch	SE	0,5	1,25			1,5
FWD : Mathematik	VU	0,5				1
FWD : Sachunterricht	SE	0,5				1
FWD : Englisch	UE	0,5				0,5
FWD : Werkstattpraxis textil	UE	0,5				0,5

FWD	Experimentelles Gestalten	UE	0,5			0,5
FWD	Rhythmik	UE	0,5			0,5
FWD	Gruppen musizieren, arrangieren	UE	0,5			0,5
						6,0

<b>Literatur:</b>
gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b>
gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b>
Deutsch/Englisch

<b>Kurzzeichen:</b> V-5-3	<b>Modulthema:</b> Pädagogische Diagnostik, Intervention und Beratung							
<b>Studiengang:</b> Volksschule				<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.				
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/5. Semester				<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Wintersemester				
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul				<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>								
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> Keine								
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... beobachten und verstehen individuelle Lernausgangslagen und Lernentwicklungen mittels definierter Merkmale und strukturierter Verfahren. ... bewerten und fördern, ausgehend von den Stärken des Kindes, differenziert und prozessorientiert. ... schaffen durch differenzierte Gestaltung der Lernumgebung förderpädagogische Grundlagen für integrativen Unterricht. ... integrieren Beratungskompetenz in den pädagogischen Alltag. ... führen individuelle und diagnosegeleitete Förderung im Bereich Lesen, Rechtschreiben bzw. Rechnen durch. ... erkennen Hinweise auf mögliche sprachliche Defizite (Lesen, Schreiben, Sprechen und Les-Rechtschreib-Schwäche) bzw. Rechenschwächen, sowie auf besondere sprachliche bzw. mathematische Begabungen ... können im Rahmen einer förderdiagnostischen Arbeit entwicklungsfördernde Bedingungen (Potenziale, Fähigkeiten, Ressourcen) wahrnehmen, unterstützen und aktivieren. ... lernen digitale Medien als Unterstützung für Diagnostik und Intervention kennen ... sind in der Lage, unter Kenntnis geeigneter diagnostischer Möglichkeiten, psychomotorische Förderpläne zu entwickeln und zu betreuen.								
<b>Bildungsinhalte:</b> - Modelle pädagogischer (Schuleingangs-) -diagnostik kennen. - Mit Verfahren zur Entwicklung von Schulfähigkeit von Kindern vertraut sein. - Leistungsschwächen (Sonderpädagogischer Förderbedarf) sowie Begabungen erkennen. - Förderkonzepte zur Individualisierung und Differenzierung im integrativen Unterricht. - Förderdiagnostisches Vorgehen um die Handlungsfähigkeit der Kinder zu verbessern. - Standardisierte Screening- und Diagnoseprogramme für die verschiedenen sprachlichen und mathematischen Bereiche kennen lernen und anwenden. - Entwicklungsmatrizen zur Analyse von Lese-, Rechtschreib- bzw. Rechenlernprozessen / qualitatives sprachliches bzw. mathematisches Profil, Förderkonzepte für ausgewählte Bereiche des Deutschunterrichts bzw. der Mathematik - Qualitätskriterien für Software im Diagnose- und Interventionsbereich - Konzepte der Motopädagogik in Bezug auf die Komponenten Person, Handlung und Bewegung								
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden... - kennen Theorien der pädagogischen Diagnostik und des Lernens von Kindern, reflektieren die gewonnenen Erkenntnisse und nutzen diese für ihr konkretes unterrichtliches Handeln. - wissen um die besonderen Erziehungs- und Bildungsbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Sonderpädagogischem Förderbedarf, mit Schwächen im Lesen, in der Rechtschreibung und im Rechnen sowie mit Begabungen und reflektieren dies in ihrem unterrichtlichen Handeln. - erkennen unterschiedliche Lernausgangslagen im kognitiven, emotionalen und sozialen Bereich, eignen sich Methoden für die Diagnose unterschiedlicher Begabungen und besonderer Erziehungs- und Bildungsbedürfnisse an und setzen entsprechende Fördermaßnahmen. - erstellen eine Entwicklungsmatrix sowie ein individuelles qualitatives sprachliches oder mathematisches Profil für ein Kind. - Planung, Durchführung, Dokumentation und Reflexion von Fördermaßnahmen im Rahmen der Schulpraxis: - können Lernende ihrem Potenzial entsprechend einzeln und in Gruppen in ihren Lernprozessen fördern und gestalten Lernumgebungen so, dass zielorientiertes, handlungsorientiertes und selbstreguliertes Lernen gewährleistet ist. - können eine Diagnose erstellen, einen Förderplan formulieren und konkrete Fördermaßnahmen dokumentieren. - kennen aktuelle Software im Diagnose- und Interventionsbereich und setzen dieselbe zielgerichtet ein - kennen Theorien und Konzepte der Motopädagogik, können diese diagnostisch umsetzen und konkrete Förderpläne erstellen und dokumentieren.								
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>		<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>	
			1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium		
HW	Grundlagen und Vertiefung der Pädagogischen Diagnostik. Erhebung von Lernausgangslagen.	SE	1,0	1			1,5	
HW	Erstellung gezielter individualisierter Förderpläne und prozessorientierte Intervention.	SE	1,0				1,5	
FWD	Lesen - Rechtschreiblernprozesse und phonologische Bewusstheit.	VU	0,5	1,25			1,0	
FWD	Rechenlernprozesse und mathematisches Denken	VU	0,5					1,0
FWD	Neue Medien und ihre Bedeutung für Diagnose und Intervention	UE	0,5					
FWD	Integration psychomotorischer Ansätze	UE	0,5				0,5	
							<b>6,0</b>	

---

<b>Literatur:</b>
gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b>
gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b>
Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b> V-5-4a	<b>Modulthema:</b> ARTelier
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/5. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Wintersemester
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlpflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>	
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ... vertiefen sich in den Einzelbereichen der BE und erweitern dabei die Technologiekenntnisse. ... sollen die wichtigsten Drucktechniken kennen lernen und diese praktisch erproben. ... sollen die wichtigsten Arten, Aspekte und Funktionen der Schrift kennen lernen und sie gestalterisch einsetzen können .... sollen digitale Medien im BE – Unterricht altersadäquat und für Präsentationszwecke im Allgemeinen einsetzen können ... erarbeiten anhand von Originalen und Reproduktionen Kunstwerke im schulelevanten Bezug.	
<b>Bildungsinhalte:</b> - Angeleitetes, experimentelles Erproben von Mischtechniken. Einsatz von verschiedenen Medien - Experimentelles Erproben und Anwenden von verschiedenen Druckstöcken und Materialien auf verschiedenen Elementen der Schriftgestaltung (Zeichen, Ornament, Signal etc). - Schreibordnung und Schrift rhythmus - Motivierende Gestaltungsaufgaben mit Buchstaben und Schriftelementen - Umgang mit Bildbearbeitungsprogrammen. Dokumentationen und Präsentationsmappen - Besuch von Museen. Anwendungsbeispiele für den Unterricht erarbeiten. Werkbetrachtung und Werkanalyse	
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Befähigung zu eigenständigen experimentellen Verfahren und Entwicklung des persönlichen künstlerischen Ausdrucks Kennen der wichtigsten Drucktechnologien und praktische Proben Kenntnisse in den Bereichen Schriftgestaltung und visuelle Medien Umgang mit digitalen Medien zur Erstellung von Unterrichtseinheiten und zur Präsentation Fähigkeit, kunstgeschichtliche Aspekte im Volksschulunterricht umzusetzen	

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
ES : Alternative Techniken	PS	1				1
FWD : Schrift und Typografie	UE	1				1,5
FWD : Drucktechniken	UE	1	1,25			1
FWD : Digitale Medien und Präsentationstechniken	PS	1				1,5
FWD : Kunst erleben	PS	1				1
						6,0

<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b> V-5-4b	<b>Modulthema:</b> Vertiefung - BS		
<b>Studiengang:</b> Volksschule		<b>Modulverantwortliche/r:</b> /./.	
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/5. Semester		<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Wintersemester	
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlpflichtmodul		<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt	
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Keine			
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> Keine			
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden sollen... Einsichten in die gesundheitsrelevanten bzw. erlebnispädagogischen Aspekte des Sports erlangen			
<b>Bildungsinhalte:</b> - Gesundheit und Bewegung - Gesundheit und Ernährung - Kommunikation und Teamfähigkeit - Erlebnis und Selbstwert			
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Gesundheitsrelevante bzw. erlebnispädagogische Aspekte des Sports methodisch- didaktisch für den Unterricht aufbereiten können.			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1+2 Gesamt	Selbst- studium	
ES : Einführung in die Erlebnispädagogik	PS	1				1
FWD : Einführung in die Motopädagogik	PS	2	1,25			2,5
FWD : Einführung die Gesundheitswissenschaften	VO	2				2,5
						6,0

<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b> V-5-4c	<b>Modulthema:</b> Mathematik fördern und fordern
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/5. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Wintersemester
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlpflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>	
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ... bewerten und treffen eine kritische Auswahl von Fördermaterialien und setzen diese im Rahmen eines individualisierenden Mathematikunterrichts ein; ... entwickeln Methodenkompetenz zur Arbeit an Konzentration, Arbeitsverhalten und Lernmotivation; ... stellen Diagnosen von Rechenschwächen anhand standardisierter Rechentests und entwickeln individuelle Förderpläne; ... entwickeln die Kompetenz integrativer Begabungsförderung im Mathematikunterricht; ... erstellen Lern- und Übungskarteien für einen differenzierenden Mathematikunterricht sowohl im Sinne des Förderns wie auch im Sinne des Forderns; ... formulieren Beispiele von zeitgemäßen Schularbeiten.	
<b>Bildungsinhalte:</b> Der Einsatz von Fördermaterialien im basalen und pränumerischen Bereich, der Computereinsatz in der Förderarbeit, Entwicklung von individuellen Förderplänen; Betreuung und Dokumentation von Fördermaßnahmen für SchulanfängerInnen mit Defiziten in den Lernvoraussetzungen; eigenständige Planung und Durchführung von Einzelförderung (Diagnose, Erstellung eines Förderplans, Falldokumentation) Merkmale mathematischen Handelns als Hinweis auf Hochbegabung, Erfassen von Mustern und Strukturen, Ordnungsprinzipien und gutes Erkennen von zugrunde liegenden Prinzipien bei komplexen Aufgaben als Merkmale für Hochbegabungen Arbeiten mit und Herstellen von Lern- und Übungskarteien für aufbauende Lernschritte; Schularbeiten und Leistungsfeststellung; Planung, Durchführung, Korrektur und Evaluation von Schularbeiten, gesetzliche Richtlinien	
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Stellen von Diagnosen anhand standardisierter Rechentests; Formulieren einer Entwicklungsmatrix; Planung, Durchführung und Evaluation von individuellen Förderprogrammen; Zusammenstellung komplexer Aufgabenstellungen;	

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
FWD : Integrative Begabungsförderung	SE	1	1,25			1
FWD : Rechenschwächen erkennen und begegnen	UE	1				2
FWD : Materialien in der Förderarbeit	UE	1				1
FWD : Mathematikunterricht evaluieren	AG	1				1
ES : Der Computer im MU	SE	1				1
						6,0

<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b> V-5-4d	<b>Modulthema:</b> Mathematik und Kreativität		
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.		
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/6. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Wintersemester		
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlpflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt		
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>			
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>			
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... lernen neue Aspekte der Kreativitätsforschung im Bereich der Mathematik kennen; (Kreativität); lernen methodische Aspekte so wie pädagogische Kriterien für einen schüleradäquaten Einsatz des Spiels im Mathematikunterricht kennen (Spiel); lernen Möglichkeiten der Planung und Durchführung von forschend-entdeckendem Mathematikunterricht, sowie alternative Unterrichtsformen kennen (Forschen); erfahren handlungsorientiertes und anschauliches Erfassen und Beschreiben geometrischer Inhalte (spielerisches Gestalten); lernen Veranschaulichungsmöglichkeiten zur Weckung des Interesses und Neugierde von unterschiedlichen Kindern kennen; bearbeiten kausale mathematische Inhalte in einem vernetzten Kontext (Denken);			
<b>Bildungsinhalte:</b> Die Dimensionen der Komplexität einer kreativen Persönlichkeit; der Flow in der Kreativität; multiple Intelligenzen in der Mathematik (Kreativität) Erfinden, kennen lernen und Herstellen von didaktischen Spielen als kindgemäße Übungsform für alle Schulstufen, sowie Bewertung käuflicher Spiele, Erstellen von Lern- und Übungskarteien (Spiel); Forschend – entdeckender Mathematikunterricht an speziellen Inhalten und Planung und Durchführung von alternativen Unterrichtsformen (Forschen); Orientieren im Raum, Körper und Flächen, das Hantieren mit Zeichengeräten sowie Entwickeln des Umfangbegriffs und Flächenbegriffs werden spielerisch gestaltet (spielerisches Gestalten); Anschauliches, handlungsorientiertes Erweitern von Zahlenräumen in Beziehung zu den mathematischen Teilbereichen (Denken)			
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Überprüfung spezieller Bereiche des Mathematikunterrichtes anhand des Einsatzes von didaktischen Spielen / Unterrichtsmaterialien und Übungsblättern; Möglichkeiten der Binnendifferenzierung durch didaktische Materialien; Bearbeiten und Darstellen von speziellen mathematischen Inhalten im vernetzten Kontext.			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1+2 Gesamt	Selbst- studium	
FWD : Kreativität im Mathematikunterricht	PS	1				1
FWD : Das Spiel im Mathematikunterricht	PS	1				2
FWD : Spielerisches Gestalten im Geometrieunterricht	PS	1	1,25			1
FWD : Denken in Beziehungen	PS	1				1
ES : Forschend-entdeckender Mathematikunterricht	UE	1				1
						6,0

<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b> V-5-4e	<b>Modulthema:</b> Erweiterung der individuellen Kompetenzen - ME				
<b>Studiengang:</b> Volksschule			<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.		
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/5. Semester			<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Wintersemester		
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlpflichtmodul			<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> Zweiter Studienabschnitt		
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Positiver Abschluss der Module 1-4/3-5 und 4-4					
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> keine					
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ... lernen kreative Gestaltungsmöglichkeiten mit der Stimme kennen ... erweitern und vertiefen ihre Fach-, Handlungs- und Unterrichtskompetenzen im Bereich Musikerziehung. ... erlernen den sicheren Umgang mit Computeprogrammen, die als professionelles Werkzeug, sowohl zur Erstellung von Unterrichtsmaterial, als auch für einen computergestützten Klassenunterricht herangezogen werden können.					
<b>Bildungsinhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stilspezifischer Einsatz der Stimme in Abhängigkeit von musikalischen Vorlagen</li> <li>• Erweiterung des Tonumfanges und der Tragfähigkeit der Stimme</li> <li>• Die Entwicklung der Kinderstimme</li> <li>• Einsatz der Stimme als erstes Instrument im musikpädagogischen Bereich</li> <li>• Singen im Ensemble</li> <li>• Singen im Chor unter Einbeziehung der Bereiche Stimmbildung und Kinderstimmbildung, Chordidaktik und Ensembleleitung</li> <li>• Musik und szenische Gestaltung – Planung und Durchführung repräsentativer Sequenzen</li> <li>• Fächerübergreifende und fächerintegrierende Aspekte der Musikerziehung</li> <li>• Curriculare Unterrichtssequenzen und langfristige Unterrichtsplanungen auf der Basis fachspezifischer Lehr- und Lernprozesse</li> <li>• Kennen lernen verschiedener Unterrichtsformen, sowie Erproben aktueller Unterrichtsmaterialien</li> <li>• Altersadäquate Vermittlung von musikkundlichen, musikgeschichtlichen und musiksoziologischen Inhalten</li> <li>• Musik und Bewegung – freie und gebundene Bewegungsformen</li> <li>• Einführung in die Arbeit mit Arranger-, Sequencer- und Multimediasoftware. Erstellung von Unterrichtsmaterialien und Ausarbeitung von didaktischen Anwendungsmöglichkeiten des Musikcomputers im Klassenzimmer.</li> <li>• Die Gehörbildung wird mit dem Programm AURALIA durchgeführt</li> </ul>					
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über Möglichkeiten, ihre eigene Stimme situationsspezifisch zu modulieren</li> <li>• verfügen über ein Standardrepertoire an Unterrichtsliedern und kennen eine Auswahl an Kunstliedern, Jazz- und Popsongs</li> <li>• kennen die Arten der Stimmführung</li> <li>• kennen die Gegebenheiten der Kinderstimme unter besonderer Berücksichtigung der reflektorischen Atmung</li> <li>• haben Erfahrung im Chor/Gruppenmusizieren – können Sing- und Musiziergruppen leiten und nach Kriterien der Stimmbildung arbeiten</li> <li>• realisieren Formen des darstellenden und szenischen Spiels mit Musik</li> <li>• können musikalische Projekte planen und durchführen</li> <li>• verfügen über die Fähigkeit, Musik unter Einsatz vielfältiger Methoden zu vermitteln und sie als soziale Lernform zu integrieren</li> <li>• vermitteln musikkundliche, musikgeschichtliche und musiksoziologische Inhalte und Zusammenhänge kindgemäß und sachgerecht</li> <li>• kennen die Wirkungszusammenhänge von Musik und verfügen über Erfahrungen an ganzheitlichen Gestaltungsprozessen</li> <li>• können fachübergreifende Inhalte im Fachbereich Musikerziehung umsetzen</li> <li>• haben Erfahrungen in den vielfältigen Zusammenhängen von Musik und Bewegung und kennen ein Repertoire freier und gebundener Bewegungsformen</li> <li>• verwenden Arranger-, Sequencer- und Multimediasoftware zur Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtsgestaltung</li> </ul>					

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS	
		1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium		
FWD : Vokalensemble	UE	1	1,25			1	
FWD : Praxis der Musikerziehung	SE	1					2
FWD : Unterrichtspraktische Werkstatt	SE	1					1
FWD : Musik und Bewegung	UE	1					1

ES	Musik und Computer	UE	1				1
							6,0
<b>Literatur:</b>							
gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Leistungsnachweise:</b>							
gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Sprache(n):</b>							
Deutsch							

<b>Kurzzeichen:</b> V-5-4f	<b>Modulthema:</b> Verkehrs-, Mobilitäts- und Sicherheitserziehung im schulischen und außerschulischen Bereich		
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.		
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/5. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Wintersemester		
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlpflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt		
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>			
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>			
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... erfahren durch die Teilnahme am realen Verkehrsgeschehen ein besonderes Verkehrs- und Mobilitätsverhalten und lernen die Grundleistungen schulischer Verkehrserziehung kennen; reflektieren über Grundlagen und Fakten von altersspezifischen verkehrspsychologischen Grundlagen; erwerben rechtliche Grundlagen und um den komplexen Bereich des Straßenverkehrs; erkennen den gesundheitspolitischen Stellenwert der Unfallverhütung und bekommen einen Überblick über Möglichkeiten der Präventionsarbeit; lernen die erforderlichen organisatorisch Maßnahmen für die freiwillige Radfahrprüfung kennen.			
<b>Bildungsinhalte:</b> Ausgewählte Bereiche der Verkehrserziehung werden unter den Aspekten von Sicherheits-, Sozial-, Umwelt- und Gesundheitserziehung und politischer Bildung kritisch hinterfragt. Planung, Durchführung, Reflexion und Präsentation einer Verkehrsbeobachtung und Verkehrszählung. Ausgewählte Inhalte der verkehrspsychologischen Theoriebildung, verkehrs- und entwicklungspsychologische Grundlagen. Grundlegende Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung und rechtlicher Einordnung neuer Trendsportarten sowie unterrichtsrelevante Rechtsfragen und Haftungsfragen. Erarbeitung eines Megarasters für die Umsetzung eines Unfallverhütungsprojektes, Umsetzung eines Präventionsprojektes zu einem ausgewählten Thema für eine bestimmte Zielgruppe. Schulstufengemäße Umsetzung des Standardprogramms im Schonraum, theoretischer Unterricht und praktische Übungen der freiwilligen Radfahrprüfung. Aktuelle Sicherheitsaktionen und Kooperationen mit der Exekutive.			
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Planung eines Verkehrserziehungsprojektes / Verkehrserziehungstages / Mobilitätsprojektes / Sicherheitsprojektes für eine bestimmte Schulstufe.			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
FWD : Ansätze, Modelle, Grundleistungen...	SE	1	1,25			1
FWD : Grundlagen der Kinderunfallverhütung	SE	1,5				
FWD : Theorie und Praxis - Standardprogramm	UE	1,5				2
ES : Verkehrspsychologische Grundlagen	SE	0,5				0,5
ES : Rechtsgrundlagen	SE	0,5				0,5
						6,0

<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b>	<b>Modulthema:</b>						
V-5-4g	Experimentieren, Spielen, Beobachten, Entdecken, Beschreiben – SU und WT						
<b>Studiengang:</b>			<b>Modulverantwortliche/r:</b>				
Volksschule			N.N.				
<b>Studienjahr/Semester:</b>			<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>				
Laufendes Studienjahr/5. Semester			Jährlich im Wintersemester				
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b>			<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b>				
Wahlpflichtmodul			Zweiter Studienabschnitt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>							
Keine							
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>							
Keine							
<b>Bildungsziele:</b>							
Die Studierenden ...							
... kennen die Bedeutung und Auswirkung der Anbahnung von vernetzten und gegenstandsübergreifenden Lehr- und Lernprozessen.							
<b>Bildungsinhalte:</b>							
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Durchführen von Experimenten mit selbst hergestellten Materialien; Schaffung von Lernumgebungen zum „Physikalisieren“ der Umwelt.</li> <li>– „Spielen“ lernen mit selbst hergestellten didaktischen Lernspielen und Veranschaulichungsmaterial.</li> <li>– Hinführung zum Beobachten und zum mündlichen Verbalisieren in Partner- und Gruppenarbeiten. Anbahnung des Dreischritts: Vermuten – Beobachten – Schließen.</li> <li>– Hinführung zur Entdeckung von Zusammenhängen und Gesetzmäßigkeiten.</li> <li>– Schriftliche Dokumentation der Vermutungen und Beobachtungen, Beschreibungen und Schlussfolgerungen.</li> </ul>							
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>							
Kenntnisse über handlungsorientierten Unterricht; Differenzierung und Individualisierung, Multisensorisches Lernen; Soziales Lernen, Intensivierung des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks in Bezug auf werktechnische Fähigkeiten.							
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>		<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
			1	2	1+2		
			Präsenzstudium	Betreute Individualphase	Gesamt	Selbststudium	
FWD	Technische Umwelt des Kindes	AG	2	1,25			2,5
FWD	Praktische Umsetzung technischer Problemstellungen	UE	2				2,5
ES	Didaktische Lernspiele	UE	0,5				0,5
ES	Durchführung von physikalischen Experimenten	UE	0,5				0,5
6,0							
<b>Literatur:</b>							
gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Leistungsnachweise:</b>							
gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Sprache(n):</b>							
Deutsch							

<b>Kurzzeichen:</b> V-5-4g	<b>Modulthema:</b> Spiel und Kunst im textilen Bereich - WX
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/5. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Wintersemester
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlpflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter. Studienabschnitt
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Keine	
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> Keine	
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ... sollen ihre fachspezifischen Kenntnisse über Materialien, textile Herstellungsverfahren und Gestaltungsprozesse erweitern und beim Herstellen textiler Produkte anwenden.	
<b>Bildungsinhalte:</b> - Auseinandersetzung mit der Textilkunst der Gegenwart; - Arbeiten im dreidimensionalen Bereich; - Einsatz textiler und nichttextiler Materialien; - Eigene Kreativität erweitern – künstlerisch; - Formulieren eigener künstlerischer Vorstellungen anhand von Skizzen; - Erproben neuer textiler Techniken und realisieren der eigenen Ideen unter Berücksichtigung technischer, formaler und ästhetischer Kriterien.	
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden entdecken die eigene schöpferische Kraft Material zu gestalten, zu formen und Neues daraus zu schaffen. Sie wissen über die Einzigartigkeit ihres Produktes Bescheid und gestalten verschiedene Werkstücke durch Farbgebung, Hinzufügen und Wegnehmen und durch Formen.	

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1+2 Gesamt	Selbst- studium	
ES : Exkursionen	EX	1			13	1
FWD : textile Spielwerkstatt	UE	2			26	2
FWD : Textil und Kunst	AG	1	1,25		25,5	1,5
FWD : Fibre Art	UE	1			25,5	1,5
						6,0

<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b> V-5-5	<b>Modulthema:</b> Schulpraktische Studien 5		
<b>Studiengang:</b> Volksschule		<b>Modulverantwortliche(r):</b> Baumann	
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Semester/ fünftes Semester		<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Wintersemester	
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul		<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> Zweiter Studienabschnitt	
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Erfolgreicher Abschluss des Moduls 4-5 (Schulpraktische Studien 4)			
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> Zum Modul 5-3 (Pädagogische Diagnostik, Intervention und Beratung)			
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden sollen ... Unterricht leistungsdifferenziert planen, umsetzen und darüber reflektieren. ... Möglichkeiten des Einsatzes von Diagnostikinstrumentarien in der Praxis kennen lernen ... Einsicht gewinnen in Formen und Maßnahmen der Differenzierung zur Optimierung von Lernprozessen. ... setzen sich mit Maßnahmen zur Förderung kooperativer Lernformen auseinander. ... sind mit den Bedingungen und Strukturen selbst gesteuerten Lernens vertraut.			
<b>Bildungsinhalte:</b> - Theoriegeleitete Planung unter Berücksichtigung von diagnostischen Ergebnissen - Erprobung von Diagnoseinstrumenten - Erstellung von Förderplänen - Entwicklung eines eigenen Planungsrasters auf der Grundlage der Handreichung zur Unterrichtsplanung - Reflexion der unterrichtlichen und erzieherischen Tätigkeit unter dem besonderen Aspekt der Konfliktlösungsstrategien - Äußere und innere sowie schulorganisatorische und didaktische Differenzierung - Freiarbeit, offener Unterricht und exploratives Lernen - Merkmale und Schritte von Projektunterricht			
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden - planen Lehrinhalte auch unter Verwendung eines auf Basis der „Handreichung zur Unterrichtsplanung“ eigenständig entwickelten Planungsrasters - planen Unterrichtsplanungen auch für einen längeren Zeitraum - zeigen praktische Erkenntnisse hinsichtlich der Brauchbarkeit von Diagnoseinstrumenten - sind in der Lage ausgehend von individuellen Bedingungen der Lernenden Differenzierungsmaßnahmen in grundlegenden Ansätzen zu konzipieren. - konzipieren Unterrichtsentwürfe zur Förderung selbstverantwortlichen Lernens und eigenständigen Arbeitsverhaltens.			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
SP : Lehrpraxis	UE	1,0	1,25			1,0
SP : Didaktische Reflexion und Analyse	UE	1,0				2,0
SP : Geblocktes Tagespraktikum	UE	1,0				2,0
HW : Aktuelle Paradigmen und Modelle der Didaktik	SE	1,0				1,0
						<b>6,0</b>
<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						
<b>Sprache(n):</b> Deutsch						

<b>Kurzzeichen:</b> V-6-1	<b>Modulthema:</b> Fertigstellung der Bachelorarbeit		
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche(r):</b> N.N.		
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/6. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester		
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt		
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Abschluss des Moduls 5-1			
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>			
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden sollen... ... über den Aufbau einer Bachelorarbeit Bescheid wissen. ... über die Kriterien der Beurteilung einer Bachelorarbeit informiert sein. ... die eigene Bachelorarbeit präsentieren und die Ergebnisse visualisieren können.			
<b>Bildungsinhalte:</b> Formaler Aufbau einer Bachelorarbeit Datenerhebung unter wissenschaftlichen Bedingungen Einsatz relevanter untersuchungstechnischer Verfahren Beurteilungskriterien Präsentationstechniken			
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden können ... - eine Bachelorarbeit unter Berücksichtigung der formalen Kriterien und unter Verwendung themenrelevanter Literatur verfassen. - die Ergebnisse ihrer Bachelorarbeit professionell präsentieren.			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1	2	1+2		
		Präsenzstudium	Betreute Individualphase	Gesamt	Selbststudium	
⋮ ⋮ Bachelorarbeit						6
						6,0

<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b> Bachelorarbeit und Präsentation
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b> V-6-2	<b>Modulthema:</b> Fachdidaktik 6					
<b>Studiengang:</b> Volksschule			<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.			
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/6. Semester			<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester			
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul			<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt			
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>						
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>						
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ...setzen sich differenziert mit unterschiedlichen Aufgaben in Hinblick auf die mündliche Kommunikation auseinander; ...gewinnen Einblick in die Bedeutung der Sprachbetrachtung (DE); ...lernen didaktische Konzepte im Umgang mit Rechenschwäche und Förderung von Hochbegabten kennen (MA); ...erhalten einen Einblick in die Aufgabenfelder der Verkehrserziehung; ...erfahren eine Vertiefung des fachlichen Wissens und lernen fachspezifische Arbeitsweisen für die Durchführung von Experimenten kennen (SU); ...verbessern die eigene Sprachfertigkeit anhand von Drama-Übungen (E)						
<b>Bildungsinhalte:</b> Stärkung von Sozial-, Methoden- und Sachkompetenz durch Sprechen im kommunikativen Kontext; Sprachbetrachtung versus Grammatikunterricht (DE) Ursachen, Folgen und Hilfestellungen bei Rechenschwäche; Möglichkeiten der Förderung von Hochbegabten; verschiedene Möglichkeiten des Übens im Mathematikunterricht (MA); Aufgaben der schulischen Verkehrserziehung: Planung, Durchführung und Auswertung einer Verkehrsbeobachtung und Verkehrszählung; Herstellen einer Experimentekartei zu speziellen Inhalten; Planung, Durchführung und Reflexion von Experimenten; Vorbereitung, Durchführung und didaktische Umsetzung eines Lehrganges (SU) Arbeit an Geschichten, Sketches, Dialogen zur Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit (E)						
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden - kennen die Schwerpunkte der schulischen Förderung der mündlichen Kommunikation und Grundlagen für eine handlungsorientierte Sprachbetrachtung (DE); - können differenzierte und individualisierte Übungsformen für alle Teilbereiche des Mathematikunterrichts erstellen (MA); - können eine Verkehrsbeobachtung/Verkehrszählung unter Berücksichtigung didaktischer Konzepte durchführen und zu speziellen technischen Inhalten adäquates Material erstellen (SU); - können ihre Fremdsprachenkompetenz in Rahmen von Dramaübungen nachweisen und wissen wie <i>drama bzw. dramatising</i> effektiv angewendet wird (E).						
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
		1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
FWD : Deutsch	UE	1	1,25			2
FWD : Mathematik	SE	0,5				1
FWD : Sachunterricht	SE	1				2
FWD : Englisch	AG	1,5				1
						6,0
<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						
<b>Sprache(n):</b> Deutsch/Englisch						

<b>Kurzzeichen:</b> V-6-3	<b>Modulthema:</b> Mediation und Konfliktkompetenz		
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.		
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/ 6. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester		
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlpflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt		
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine			
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>			
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ... sollen ihre sozial-kommunikativen Fähigkeiten speziell in Bezug auf das Feld Konflikt erweitern ...sollen Basiskompetenzen der Konfliktanalyse und –behandlung in Theorie und Praxis erwerben ...sollen in ihrem Arbeitsfeld mediatives Handeln entwickeln und ausüben können			
<b>Bildungsinhalte:</b> Grundlagen der Konflikttheorie Möglichkeiten der Konfliktbehandlung – pädagogische Modelle Verstehen und Üben von mediativem Handeln Muster im persönlichen Konfliktverhalten und ihre berufsfeldbezogene Bedeutung reflektieren und handhabbar machen Ziele und Möglichkeiten von Mediation Mediative Erweiterung der LehrerInnenrolle Haltung und Gesprächsführung im mediativen Kontext Grundlagen der Schulmediation			
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden sollen ...die Fähigkeit zur Konfliktanalyse erwerben. ...einschlägige Literatur zur Konflikttheorie bearbeiten und reflexiv auf das eigene pädagogische Handeln anwenden ...die Umsetzung pädagogischer Modelle der Konfliktbehandlung beherrschen ...das Berufsfeld Schule in all seiner Mehrdimensionalität nach mediativen Handlungsmöglichkeiten untersuchen können und adäquat darauf reagieren können			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1	2	1+2		
		Präsenzstudium	Betreute Individualphase	Gesamt	Selbststudium	
FWD : Einführung in die Konfliktbehandlung und Mediation	VU	1	1,25			1,5
FWD : Haltung und Gesprächsführung im mediativen Kontext	UE	1				1,5
SP : Grundlagen der Schulmediation	VU	1				1,5
ES : Konfliktkompetenz und pädagogische Modelle	VU	1				1,5
						6,0

<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b> V-6-3a	<b>Modulthema:</b> Lese-Rechtschreib-Rechenschwierigkeiten (LRRS): Grundlagen / Diagnostik / spezifische Förderung / Beratung
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/6. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlpflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Abschnitt
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>	
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ...	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die speziellen Einflussfaktoren, die zu Lese- Rechtschreib- bzw. Rechenschwierigkeiten führen können;</li> <li>• können, ausgehend von fundierter Diagnose und Förderplanerstellung, integrative Förderung, Kleingruppen- und Einzelförderung konzipieren, durchführen und reflektieren;</li> <li>• können spezifische Fördersoftware und –medien analysieren und bewerten;</li> <li>• erwerben die Kompetenz, Beratungsgespräche mit Kindern, Eltern und KollegInnen zu führen.</li> </ul>	
<b>Bildungsinhalte:</b>	
Aktuelle Theorieansätze bzgl. Lese- Rechtschreib- und Rechenschwierigkeiten als Basis für eine vertiefende Auseinandersetzung mit Förderkonzepten; Kooperative Beratungs- und Fördermodelle; Beurteilungskriterien für spezifische Lernsoftware und –medien; Planung, Durchführung, Reflexion und Dokumentation von Förderung in unterschiedlichen Settings	
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>	
Überblick über aktuellen Forschungsstand durch vorlesungsadäquate Prüfungsform einschließlich vorbereitender Arbeiten durch Selbststudium; Erarbeitung von Beratungsgesprächen auf der Grundlage von vorgegebenen Elternfragebögen und anschließende Durchführung in Rollenspielen mit begleitender Supervision; Analyse und Bewertung von mindestens fünf aktuellen Softwareprogrammen nach einem bewährten Evaluierungsschema für Lernsoftware (wahlweise LRS oder Dyskalkulie); Erstellen eines Förderplans sowie Durchführung und Dokumentation einer Förderung (wahlweise für LRS oder Dyskalkulie) für ein Kind bzw. eine Kleingruppe	

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1	2	1+2		
		Präsenzstudium	Betreute Individualphase	Gesamt	Selbststudium	
ES : Analyse und Bewertung spezifischer Fördersoftware und –medien (wahlweise LRS oder Dyskalkulie)	PS	1				2
FWD : Spezifische Förderung und Beratung (wahlweise LRS oder Dyskalkulie)	PS	1	1,25			1
FWD : Theoretische Grundlagen für LRRS	VU	1				2
SP : Kasuistik (wahlweise LRS oder Dyskalkulie)	UE	1				1
						6,0

<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b> V-6-3b	<b>Modulthema:</b> Individueller Schwerpunkt – Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten und Störungen im Unterricht		
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.		
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/6. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester		
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlpflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt		
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>			
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> Grundlagen der HW sowie der Inhalte der Module 4-3 und 5-3			
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ...können lerntheoretische und tiefenpsychologische Erklärungsansätze bei der Diagnose von Auffälligkeiten und Störungen im Unterricht nutzen ...können Merkmale einzelner Störungen systemisch strukturiert beschreiben und adäquate Handlungsorientierungen unter Berücksichtigung der Teilursachen des multikausalen Bedingungsgefüges für VA entwickeln ...lernen Präventionsmaßnahmen kennen und ihre Einsetzbarkeit abwägen ...setzen die wichtigsten Elemente interaktions- und kooperationspädagogischen Handelns in Übungen um ...stärken in ersten Begegnungen mit Methoden der Konfliktbegegnung und -prävention ihre Konfliktfähigkeit ...werden mit ausgewählten therapeutischen Ansätzen zum Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten oder Verhaltensstörungen vertraut gemacht und können die unterschiedlichen Ansätze auch vergleichend reflektieren ...können im Rahmen der Schulpraktischen Studien geeignete Maßnahmen des Umganges mit entsprechenden Problemstellungen planen, umsetzen und evaluieren			
<b>Bildungsinhalte:</b> Begriffsklärungen: Verhalten, Verhaltensauffälligkeit, Verhaltensstörung, etc. Innere und äußere Reizkonstellationen, die Verhalten beeinflussen Ursachenmodelle (...lerntheoretische, sozio-kulturelle, tiefenpsychologische, biologisch-medizinische u.a. Ansätze) Verhaltensbeobachtung, Anamnese, Erhebung von Wahrnehmungsleistungen, von motorischen und sensumotorischen Stärken und Schwächen, etc. Erscheinungsformen von Verhaltensauffälligkeiten: Konzentrations- und Aufmerksamkeitsdefizite, aggressives Verhalten, sozial unsicheres Verhalten, etc. Planungsstrategien für Präventions- und Interventionsmaßnahmen zum verbesserten Umgang mit Konzentrations- und Aufmerksamkeitsdefiziten, aggressivem Verhalten, sozial unsicherem Verhalten, etc. Interaktions-, Kooperations- und Konfliktlösungstechniken: Analyse der Zielstellungen, der Durchführungs- und Auswertungsprobleme Überblick: Verhaltenstherapeutische Techniken zur Verhaltensmodifikation (Kognitives Modellieren, Selbstinstruktionstraining, etc.) supervisorische und meditative Techniken, psychotherapeutische Methoden, u.ä. Planung, Umsetzung und Evaluation verhaltensteuernder Unterrichtsmaßnahmen			
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Im Verlaufe der Diskussion und Reflexion vorgestellter Leistungsdokumente (Portfolios, Filmmaterialien, Fallberichte, u.ä.) zu den angebotenen Arbeitsaufträgen sollen die Studierenden im Rahmen eines kollegialen, interdisziplinären Fachgesprächs therapeutischer Konzepte sowie Handlungskonzepte für den Unterricht auch aus der Sicht interdisziplinärer Zusammenarbeit von Erziehungs- und Lehrpersonen, TherapeutInnen usw. kritisch würdigen können			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
ES : Diagnose und Therapie bei VA	SE	1				2
FWD : Interaktions-, Kooperations- und Konfliktlösungstechniken	UE	1				1,5
FWD : Therapeutische Maßnahmen bei VA	SE	1	1,25			1,5
SP : Unterrichtspraktische Maßnahmen bei VA	UE	1				1
						6,0

<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b> V-6-3c	<b>Modulthema:</b> Arbeit in Ganztägigen Schulformen						
<b>Studiengang:</b> Volksschule			<b>Modulverantwortliche:</b> N.N.				
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/6. Semester			<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester				
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlpflichtmodul			<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>							
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> Alle angebotenen Module							
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden... ...lernen unterschiedliche Modelle ganztägiger schulischer Betreuungsformen kennen ...gewinnen einen Überblick über bildungspolitische Entwicklungen und Einblicke in den Problembereich der ganztägigen Schulformen und deren Umsetzung ...lernen Möglichkeiten der Projektgestaltung im musisch-kreativen wie sportlichen und erlebnispädagogischen Bereichen modellhaft kennen, planen solche und führen sie im schulpraktischen Fach durch ...reflektieren ausgewählte Beispiele gelenkter und ungelenkter Organisationsformen der Freizeit (...die als WPF „Interkulturelles Arbeiten in GTSF“ wählen...) ...reflektieren Möglichkeiten methodischen Vorgehens unter multikulturellen Bedingungen im Rahmen der GTSF (...die als WPF „Lernen Lernen - Lerntechniken“ wählen...) ...entwickeln alters- und lernvoraussetzungsadäquate Strategien zur Erhöhung der individuellen Methodenkompetenz der Kinder in Lernprozessen (...die als WPF „Spielpädagogisches Handeln in GTSF“ wählen...) ...erweitern spielpädagogische Kompetenzen in Bereichen des Freien Spiels, Interaktionsspiels, Rollenspiels, Didaktischen Spiels sowie Konflikt bewältigender Spielformen, die im Rahmen der GTSF einsetzbar sind ...planen Betreuungseinheiten in einer frei gewählten Form der GTSF Reflektieren die umgesetzten Unterrichtsprozesse und erstellen kritische Nachbetrachtungen zu Daten und Ergebnisse							
<b>Bildungsinhalte:</b> Überblick der historischen Entwicklung u. gesetzlichen aktuellen Lage Analyse möglicher entwicklungshemmender bzw. entwicklungsfördernder Faktoren Entwicklung lernorganisierender Grundfragen und die daraus ableitbaren Formen der Unterrichtsgestaltung Gelenkte und ungelenkte Freizeitaktivitäten in unterschiedlichen Modellen der GTSF sowie im Rahmen der Nachmittagsbetreuung im Vergleich zu verschränkten GTSF Methoden des LernenLernens (Lerntypen gerechtes Lernen, Methoden der Lerneinstimmung, Mnemotechnische Methoden, Assoziatives Lernen, Mind Mapping, etc.) Reaktion des österreichischen Bildungswesen auf Interkulturalität; Umgang mit Vorurteilen - Ursachen und Folgen der Migration, Elternarbeit, u.a. - im Rahmen der GTSF New Games, Interaktion-, Kooperations- und Konflikt bewältigende Spiele, SIMSOC (Simulated Society) Games, Didaktische Spiele mit und ohne Materialien Planung, Durchführung und Auswertung bildnerischer, werkerzieherischer sowie sportlicher Unterrichtsprojekte in GTSF Möglichkeiten der Gestaltung gelenkter und ungelenkter Freizeitaktivitäten gemäß Lehrplanforderungen für GTSF sowie Analyse und Bewertung angebotener lokaler Freizeiteinrichtungen, die Relevanz für die Arbeit in GTSF haben könnten Dokumentationen der Planungsunterlagen, Dokumentationen praktischer Erfahrungen, Sammlung von Daten im Rahmen einer Portfolios							
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Vorlage eines kommentierten Leistungsportfolios zu durchgeführten Aktivitäten, die entsprechend den gewählten individuellen Schwerpunkten die Planungsabsichten und Ergebnisse sowie den Erwerb geforderter Teilkompetenzen dokumentieren							
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>		<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
			<b>1 Präsenzstudium</b>	<b>2 Betreute Individualphase</b>	<b>1+2 Gesamt</b>	<b>Selbststudium</b>	
ES	Grundlagen der Arbeit in GTSF	1	SE				2
FWD	Musisch-kreative, Sport- und Outdoorprojekte in GTSF	0,5	UE				1
FWD	Gelenkte und ungelenkte Freizeitgestaltung-Kennenlernen von Freizeiteinrichtungen	0,5	PS	1,25			1
FWD	Spezielle Aspekte der Arbeit in GTSF	1	PS				1
SP	Praxis und Evaluation der Arbeit in GTSF	1	UE				1
							6,0
<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Sprache(n):</b> Deutsch							

<b>Kurzzeichen:</b> V-6-3d	<b>Modulthema:</b> Kreative Lehr- und Lernwerkstatt
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche:</b> N.N.
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/_ Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlpflichtfach	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>	
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>	
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ...lernen theoretische und praktische Modelle der Kreativitätsentwicklung und -förderung sowie grundlegende förderliche Beeinflussungsdeterminanten kennen ...erproben im Rahmen von Atelier- und Werkstattunterrichtsprozessen die erlernten Techniken und entwickeln ein ihr persönliches Kreativitätspotential sowie jenes der betreuten Schülerinnen und Schüler unterstützendes Lehr- und Lernverhalten im Rahmen konstruktivistisch gestalteten Lerngeschehens ...entwickeln ein Problembewusstsein für kreative Formen der didaktischen Gestaltung des Gesamt-, aber auch des Fachunterrichts sowie Beeinflussung dieses Geschehens durch entsprechende Maßnahmen der Raumgestaltung, des Einsatzes kreativer Lehr- und Lernetchniken, kreativitätsfördernder Unterrichtsmaterialien, etc. – dies sollte geschehen etwa durch den Erwerb von... ... Kenntnissen über kreative Präsentationsmethoden im Unterricht, Methoden der Anregung des kreativen Handelns und Denkens der Schülerinnen und Schüler, der kreativen Nutzung verbaler und nonverbaler Ausdrucksmöglichkeiten, des Einsatzes kreativer Unterrichtsformen wie auch der Nutzung musisch-bildnerisch-literarischer Mittel als integrativen Bestandteil im Schulalltag ... Fertigkeiten zur Umsetzung von bildnerischen Gestaltungsideen, die bei Schulveranstaltungen aber auch in Kleingruppen umgesetzt werden können sowie zur Herstellung entsprechender einfacher Hilfsmittel	
<b>Bildungsinhalte:</b> Kreativität als Wesensmerkmal der menschlichen Art, die Bedeutung der Kreativität für die Persönlichkeitsentwicklung, im Speziellen der Lernkompetenz, Kreative Intelligenz(Goleman) und deren Fördermöglichkeiten im Schulalltag – hemmende und unterstützende Determinanten, Kreativität und Begabungsförderung, Formen kreativer Unterrichtsgestaltung, Leistungsförderung, Leistungssicherung und Leistungsbeurteilung Historische Wurzeln eines die Kreativität nützenden und unterstützenden Unterrichts wie etwa die reformpädagogischen Ansätze von Dewey, Montessori, Freinet, u.a. Kreative Raum- und Materialgestaltung, Formen und Umformen von verschiedenen Materialien. Erfinden und Realisieren zündender Ideen für einfache, flächige und dreidimensionale Arbeiten. Anregungen, Anstöße, variabler Medieneinsatz Gestaltung des Unterrichts bei gezielter Nutzung individueller kreativer Lehr- und Lernpotentiale, kreative Formen der Stoffpräsentation, der Steuerung von Lernprozessen sowie der Ertragssicherung, Ertragskontrolle und Leistungsbeurteilung  Organisation von Lernwerkstätten – Gestaltung von Langzeit- und Kurzzeitaltern in schulpraktischen Feldern sowie Dokumentationen dieser Aktivitäten	
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>  Vorlage einer Dokumentationsmappe, die in prozessevaluativer Form Entwicklungsprozesse aufzeigt, indem beispielsweise die Gestaltwahrnehmung als Ausgangspunkt für formalästhetische Lösungsvarianten aufgezeigt wird, kreative Möglichkeiten des Unterrichtseinstieges oder etwa der Leistungsbeurteilung dokumentiert wird u. v. a. m.  Die Nutzung der Kreativität als lern- und leistungsfördernde Größe im Schulalltag soll sichtbar und nachvollziehbar gemacht werden.	

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
ES : Grundlagen kreativer Unterrichtsgestaltung	1	SE				2
FWD : Kreative Didaktik im GU- und Fachunterricht	2	AG	1,25			3
SP : Praxis kreativen Lehrens und Lernens	1	UE				1
						6,0
<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						
<b>Sprache(n):</b> Deutsch						

<b>Kurzzeichen:</b> V-6-3e	<b>Modulthema:</b> e-teaching - Imagine the possibilities
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/6. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Keine	
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> Keine	
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ... erwerben die Fähigkeiten, medienpädagogische Schulkonzepte zu entwerfen ... sollen in der Lage sein, digitale Medien innovativ und zielgerichtet einzusetzen um neue Lernsituationen zu schaffen ... erwerben die Fähigkeit zur Erstellung multimedialer Lerninhalte für digitale Lernumgebungen ... sind in der Lage, Lernumgebungen so zu gestalten, dass zielorientiertes, handlungsorientiertes und selbst regulierendes Lernen möglich ist	
<b>Bildungsinhalte:</b> Medienpädagogische Schulkonzepte entwerfen Digitale Medien innovativ und zielgerichtet einsetzen um neue Lernsituationen zu schaffen Erstellung multimedialer Lerninhalte für digitale Lernumgebungen Lernumgebungen für zielorientiertes, handlungsorientiertes und selbst regulierendes Lernen gestalten	
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Schulische Konzepte zur Medienpädagogik und Informations- und Kommunikationstechnologischen Grundbildung entwerfen Medien und Informationstechnologien für Funktionen im Bereich von Verwaltung und Organisation zeitökonomisch und sachgerecht verwenden Innovationsfähigkeit hinsichtlich der Weiterentwicklungen der Informationstechnologien erwerben Die Studierenden kennen den Zusammenhang wissenserweiternder Informationssysteme, verstehen ihn als Herausforderung für lebensbegleitendes Lernen und als Voraussetzung konstruktiven pädagogischen Handelns	

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1	2	1+2		
		Präsenzstudium	Betreute Individualphase	Gesamt	Selbststudium	
SP : school- & classroommanagement	SE	1				1
FWD : media-lab	UE	2	1,25			3
ES : e-learning und e-teaching	UE	1				2
						6,0

<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b> V-6-3f	<b>Modulthema:</b> Culture, Society and Education – Kultur, Gesellschaft und Bildung		
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.		
<b>Studienjahr/Semester:</b> laufendes Studienjahr/6. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester		
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlpflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt		
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> ---			
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>			
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... erfassen die Vielfalt österreichischer und europäischer Kultur, Gesellschaft und Bildung. Sie sind in der Lage internationale Vergleiche anzustellen, indem sie persönliche Erfahrungen und neu Gelerntes miteinander verbinden. Sie kennen und nutzen personale Kommunikationstechniken und moderne Informationstechnologien für Recherchen, Präsentationen, Berichte, Reflexionen etc. Sie sind in der Lage, Schulbesuche, Exkursionen, Museumsbesuche, Theaterbesuche... vorzubereiten, durchzuführen und zu dokumentieren.			
<b>Bildungsinhalte:</b> „Culture, Society and Education“ ist ein kommunikatives und praxisbezogenes Modul. Es werden Geschichte, Kultur, Gesellschaft und Bildungssysteme verschiedener europäischer Länder besprochen und miteinander verglichen. Schulbesuche, Exkursionen, Museumsbesuche, Theaterbesuche... werden von den Studierenden vorbereitet, durchgeführt und dokumentiert. Personale Kommunikationstechniken werden erprobt und gefestigt. Der Einsatz moderner Informationstechnologien ist ein weiterer Schwerpunkt. Die Studierenden erlernen die Möglichkeiten der Aufbereitung von Inhalten mittels Computer für Präsentationen oder Veröffentlichungen (Websites, Weblogs, Podcasts, Webcasts...).			
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden erkennen den Stellenwert der europäischen Dimension in Kultur, Gesellschaft und Bildung. Sie begreifen die kulturelle Vielfalt Europas und sind in der Lage, internationale Vergleiche anzustellen. Sie kennen und nutzen personale und mediengebundene Kommunikationstechniken (Schwerpunkt moderne Informationstechnologien).			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
ES : Digitale Kommunikation	UE	1				2
FWD : Die europäische Dimension in Kultur, Gesellschaft und Bildung	EX	1	1,25			1
FWD : Methoden der Interaktion	UE	1				2
SP : Unterrichtsmodelle im europäischen Vergleich	UE	1				1
						6,0

<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b> Englisch, Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b> V-6-3g	<b>Modulthema:</b> Reformpädagogik
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortlicher:</b> N.N.
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/6. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlpflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> Zweiter Studienabschnitt
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine	
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> Heterogenität, Begabungsförderung	
<b>Bildungsziele:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Problematisierung und Reflexion der traditionellen Lernkultur</li> <li>• Auseinandersetzung mit und Gewinnung eines persönlichen Zugangs zu originären reformpädagogischen Modellen</li> <li>• Weiterentwicklung des persönlichen und v. a. schulischen Lernens in Hinblick auf (mehr) Handlungsorientierung, Ganzheitlichkeit, Eigenaktivität und Interaktivität</li> </ul>	
<b>Bildungsinhalte:</b> Grundlagen, (pädagogische) Strukturen und Umsetzungsmöglichkeiten der vier großen reformpädagogischen Bewegungen im Regelschulsystem: Daltonplan-, Freinet-, Montessori- und Jenaplan-Pädagogik	
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen: <ul style="list-style-type: none"> <li>o relevante Literatur zur Reformpädagogik im Allgemeinen sowie zu den speziellen reformpädagogischen Richtungen im Besonderen</li> <li>o Grundsätze sowie pädagogische Strukturen des Jenaplans, Daltonplans, der Montessori- und Freinet-Pädagogik</li> <li>o Best Practice Modelle in der Steiermark</li> <li>o die Bedeutung der Reformpädagogik für Schulentwicklung heute (Inklusion, Begabungsförderung, Soziales Lernen, Methodenkompetenz etc.)</li> </ul> Die Studierenden können: <ul style="list-style-type: none"> <li>o klassische reformpädagogische Elemente (z. B. Wochenplan, Morgenkreis, Klassenrat) zuordnen, definieren, nachvollziehen, subjektiv bewerten/einschätzen</li> <li>o Lernprozesse individualisieren und differenzieren</li> <li>o eigene pädagogische Erfahrungen, Konzepte und Visionen reflektieren</li> </ul>	

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:		Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden			ECTS-Credits
			Gesamt	Präsenz/Fernstudium	Betreute Individual-phase	
ES	Einführung in die Reformpädagogik	SE		1		2
FWD	Grundsätze der Montessori- & Daltonplanpädagogik	SE		0,5	1,25	1
FWD	Grundsätze der Freinet- & Jenaplanpädagogik	SE		0,5		1
FWD	Didaktische Grundlagen der Montessori- und Daltonplanpädagogik	SE		0,5		0,5
FWD	Didaktische Grundlagen der Freinet- & Jenaplanpädagogik	SE		0,5		0,5
SP	Praktische Umsetzung der Montessori- und Daltonplanpädagogik	UE		0,5		0,5
SP	Praktische Umsetzung der Freinet- & Jenaplanpädagogik	UE		0,5	0,5	

<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b> V-6-3h	<b>ModultHEMA:</b> Gesunde Ernährung
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche(r):</b> N.N.
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/6. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlpflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Keine	
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> Keine	
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ... erwerben grundlegende Kenntnisse für die Arbeit im Bereich der Ernährungsbildung, Verbraucherbildung und Lebensgestaltung mit Schwerpunkt der bedarfsgerechten Ernährung von Schulkindern. ... setzen zeit- und kindgemäße Ernährungsbildung im handlungsorientierten Unterricht um.	
<b>Bildungsinhalte:</b> - Energie- und Nährstoffbedarf, bedarfsgerechte Ernährung des Volksschulkindes, Mahlzeiten des Tages, Einfluss der Nahrung auf das Leistungsverhalten des Kindes, Lebensmittelintoleranzen. - Einblick in die Ernährungspsychologie. - Einflüsse auf Kaufentscheidungen, Kinder als Zielgruppe von Marketingstrategien; Analyse von „Kinderlebensmitteln“, Qualitätswaren- und Produktkennzeichnung, unerwünschte Stoffe in Lebensmitteln, Gentechnik und neuartige Lebensmittel, Ernährungstrends wie Convenience food und Functional food. - Grundlegende Arbeitsmethoden, Arbeitsplatzorganisation, Hygiene, Gartechniken und Zubereitung von einfachen Gerichten unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse und Fähigkeiten von Volksschulkindern. - Gestaltung von Kinderfesten sowie Festen im Jahreskreis. - Planung und Organisation des Unterrichts, Lebensmittelhygiene, herstellen und erproben von Unterrichtsmaterialien und Lernspielen für den offenen Unterricht	
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden haben ernährungsphysiologisches Baswissen, Kenntnisse über bedarfsgerechte Ernährung von Schulkindern im bio-psycho-sozialen Kontext und sind befähigt, dieses Wissen in Bezug auf Ernährungsempfehlungen und nährstoffschonende Zubereitung von Nahrungsmitteln praktisch umzusetzen und adäquat für den Unterricht aufzubereiten.	

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
ES : Exkursionen	EX	1				2
FWD : Ernährung und Gesundheit	PS	1				1
FWD : Verbraucherbildung und Gesundheit	PS	0,5	1,25			1
FWD : Lebensgestaltung und Gesundheit	PS	0,5				1
SP : Fachpraktische Übungen - Grundlagen für die schulische Arbeit	UE	1				1
						6,0
<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						
<b>Sprache(n):</b> Deutsch						

<b>Kurzzeichen:</b> V-6-3i	<b>Modulthema:</b> Lernen vor Ort – Orte des Lernens (Lernumgebungen gestalten und aufsuchen*)		
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.		
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/5. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Wintersemester		
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Individueller Schwerpunkt	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt		
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>			
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>			
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ... nützen die Natur wie auch Sehenswürdigkeiten der unmittelbaren Umgebung als vielfältigen Lernanlass im SU. ... kennen Kriterien für die Gestaltung von Lernumgebungen (auch aus reformpädagogischer Sicht). ... wissen um die Grundzüge der Museumspädagogik. ... nützen den virtuellen Raum – das Internet – als Informationsquelle und setzen es als Medium für den Unterricht ein. ... werden kreativ in bildnerischer und literarischer Hinsicht – inspiriert durch (die aufgesuchte) anregende Umgebung. ... planen, organisieren, gestalten und evaluieren Lehrausgänge und Exkursionen für die Volksschule.			
<b>Bildungsinhalte:</b> Die unmittelbare Schulumgebung als Impuls für Lernanlässe im Sachunterricht, Grundfragen der Inhaltsauswahl, von der Heimatkunde zur europäischen Dimension; Grundzüge der Museumspädagogik, historisches Lernen an Sehenswürdigkeiten, die für Kinder aufbereiteten Programme des Stadtmuseums Graz und des Landesmuseums Joanneum; <i>surfing in kidsweb</i> – Kriterien für kindgerechte Info-Sites im Internet; reformpädagogische Grundsätze hinsichtlich Wahl und Gestaltung des Lernorts, Hat das Zurück-zur-Natur des J.J. Rousseau noch/wieder Gültigkeit?; die Natur als Inspiration für kreatives Gestalten in bildnerischer und literarischer Hinsicht, Beispiele kreativen Schaffens in bildender und dichtender Kunst, die sich auf Stimmungen, lokale Wirkungen und Besonderheiten beziehen; handlungsorientierte Naturbegegnung von Kindern anregen, Kinder forschen, Aufbereitung von Lehrausgängen mit Grundschulkindern, Umsetzungsmöglichkeiten der angeführten Inhalte im Bereich der Grundschule.			
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Portfolio mit obligatorischen Beiträgen: Protokolle und Zusammenfassungen der in den LV gewonnenen Erkenntnisse, eigene Ergebnisse eines kreativen Schaffungsprozesses, Aufbereitung von Unterrichtsbeispielen, Lehrausgängen ...			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1	2	1+2	Selbststudium	
		Präsenzstudium	Betreute Individualphase	Gesamt		
FWD : Didaktik Sachunterricht	PS	1	1,25			1,5
FWD : Didaktik Deutsch	PS	1				1,5
SP : Umsetzung in der Praxis	UE	1				1
ES : Exkursionen planen und durchführen	EX	1				2
						6,0

<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

<b>Kurzzeichen:</b> V-6-3j	<b>Modulthema:</b> Interkulturelle Pädagogik					
<b>Studiengang:</b> Volkschule	<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.					
<b>Studienjahr/Semester:</b> laufendes Studienjahr/6. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> jährlich im Sommersemester					
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlpflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt					
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine						
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> „Heterogenität in Schule und Gesellschaft“						
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ... sind fähig, in mehrsprachigen Klassen mit differenzierten Methoden die SchülerInnen mit ihren unterschiedlichen Lernvoraussetzungen adäquat und individuell zu fördern und sie Schritt für Schritt zu selbständigem Arbeitsverhalten anzuleiten ... sind fähig, sensibel und verantwortungsvoll die unterschiedlichen Ebenen der Kommunikation (nonverbale und verbale Kommunikation) einzusetzen ... sind fähig, nach dem Prinzip des interkulturellen Lernens zu unterrichten ... sind fähig, interkulturelle Projekte zu konzipieren ... sind fähig, Mehrsprachigkeit in einer Gruppe für positive Lernerfahrungen zu nutzen ... sind fähig, ihrem eigenen Verhalten kritisch reflexiv zu begegnen ... kennen die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Veränderungsprozessen und Migrationsbewegungen ... kennen die Lebensbedingungen von Menschen mit Migrationshintergrund in Österreich ... kennen die Unterschiede zwischen Integrations- und Assimilationsprozessen und entwickeln positive Lösungsansätze ... setzen sich mit verschiedenen Lösungsmodellen in Europa auseinander und analysieren deren Vor- und Nachteile ... sind fähig, eine anti-rassistische Haltung zu entwickeln ... sind fähig, die positiven Impulse der Interkulturellen Pädagogik für eine nachhaltige Qualitätsentwicklung des Unterrichts und der Schule zu nutzen ... sind fähig, interkulturelle Konflikte positiv zu lösen ... erlangen wichtige Einsichten in die praktische Arbeit von Betreuungsinstitutionen verschiedener Art und Ausrichtung und knüpfen Kontakte, um die Zusammenarbeit mit diesen Institutionen auch für schulische Agenden zu nutzen ... erkennen für sich auch außerschulische Arbeitsfelder als Arbeitsmöglichkeiten für pädagogisch – soziale Berufe						
<b>Bildungsinhalte:</b> – Individualisierter und differenzierter Unterricht, Lernspiele sowie integrative Unterrichtskonzepte unter besonderer Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit – Entwicklung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten im DaZ-Unterricht – Team-Teaching – Auseinandersetzung mit verschiedenen Kommunikationstheorien – Interkulturelle Kommunikation: ihre Faktoren, Möglichkeiten und Grenzen – Neue Erkenntnisse aus der Mehrsprachigkeitsforschung und Modelle zur Sprachbegegnung – Projektunterricht – Konfliktmanagement in interkulturellen Kontexten – Qualitätsentwicklungsprozesse und Überprüfungsinstrumentarien – Rassismustheorien – Vertiefte Reflexion eigener Vorurteile – antirassistische Erziehung/Friedenserziehung – Globale Konflikte an Hand konkreter Beispiele als Auslöser für Migrationsbewegungen – Integrationsmodelle mit regionaler und europaweiter Bedeutung – Integrative Schulmodelle – Rechtlicher Hintergrund/gesetzliche Bestimmungen – Hospitations- und Unterrichtsmöglichkeit in Grazer Schulen (nach Möglichkeit) – Kennen lernen interkultureller Grazer Institutionen (ZEBRA, OMEGA, ISO P, DANAJDA, CHIALA AFRIQUAS, etc.)						
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden... ... wissen um die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in sprachheterogenen Gruppen und haben die Fähigkeit, gezielte Fördermaßnahmen unter Berücksichtigung des Lehrplans für DaZ, des Unterrichtsprinzips „Interkulturelles Lernen“ und des Projektunterrichts zu entwickeln ... wissen um die komplexen Vorgänge in Kommunikationsprozessen ... erlangen grundsätzliche Kenntnisse, um interkulturelle Prozesse für die Qualitätsentwicklung an Schulen zu nutzen ... wissen um die komplexen globalen Hintergründe von Migration und Flucht sowie um die rechtlichen und gesellschaftspolitischen Bedingungen des Lebens von MigrantInnen in Ö und können dieses Thema differenziert argumentieren ... wissen um die besonderen Erziehungs- und Bildungsbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und reflektieren dies in ihrem unterrichtlichen Handeln. ... erweitern ihre beruflichen Perspektiven durch das Kennenlernen außerschulischer pädagogisch-sozialer Handlungsfelder						
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
		1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
FWD	Interkulturelle Kompetenzen	PS	1	1,25		1,5
FWD	Fachdidaktik für multikulturelle Gruppen	PS	1			1,5
ES	Besondere Aspekte des Zusammenlebens in multikulturellen Gruppen	VO	1			2
SP	Schule und außerschulische Institutionen	AG	1			1
						<b>6,0</b>
<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						
<b>Sprache(n):</b> Deutsch						

<b>Kurzzeichen:</b> V-6-3k	<b>Modulthema:</b> Suchtprävention in der Schule						
<b>Studiengang:</b> Volksschule			<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.				
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/6. Semester			<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester				
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlpflichtmodul			<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine							
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>							
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ...							
<ul style="list-style-type: none"> <li>gewinnen grundlegende Kenntnisse über die Merkmale der Sucht und deren spezifischer Dynamik.</li> <li>erhalten Informationen zu verschiedensten substanzgebundenen und substanzungebundenen Süchten.</li> <li>lernen Modelle der primären (universellen) Suchtprävention an Schulen in Theorie und Praxis kennen.</li> <li>erwerben sozial-kommunikative Fähigkeiten für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen speziell für pädagogisch relevante Kommunikations- und Handlungssituationen im Bereich der universellen (primären) Suchtprävention.</li> <li>gewinnen Einsicht und Handlungskompetenzen für die Bereiche der schulischen Früherkennung und für das Vorgehen im Krisenfall.</li> </ul>							
<b>Bildungsinhalte:</b>							
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen der primären (universellen) Suchtprävention im schulischen Kontext in Theorie und Praxis.</li> <li>Merkmale der Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen.</li> <li>Basiswissen bezüglich der Substanzen und Verhaltenssüchte unter Berücksichtigung der Genderperspektive.</li> <li>Gesprächsführung und kommunikatives Handeln.</li> <li>Früherkennung von Suchtgefährdung bei Kindern und Jugendlichen.</li> <li>Möglichkeiten und Ziele der Krisenintervention.</li> <li>Reflexiver Umgang mit dem eigenen (Sucht-)verhalten und der berufsfeldbezogenen Bedeutung.</li> </ul>							
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen							
<ul style="list-style-type: none"> <li>Methoden und Modelle der primären (universellen) Suchtprävention und deren Umsetzung im Berufsfeld Schule.</li> <li>die Merkmale von Suchtentstehung und die häufigsten Suchtformen.</li> <li>die Bedeutung und Möglichkeiten der Früherkennung von Suchtgefährdung bei Kindern und Jugendlichen.</li> <li>Methoden der Gesprächsführung für Kinder und Jugendliche speziell zum Thema Drogen und Sucht.</li> <li>einschlägige Literatur zum Thema Krisenintervention und können diese reflexiv auf das eigene pädagogische Handeln anwenden.</li> </ul>							
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>		<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
			1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1+2 Gesamt	Selbst- studium	
ES	Grundlagen der schulischen Suchtprävention	VU	1				2
FWD	Drogenkonsum zwischen Genuss und Missbrauch unter Berücksichtigung der Genderperspektive	PS	1	1,25			1,5
FWD	Früherkennung und Krisenintervention	PS	1				1,5
SP	Gesprächsführung für Kinder und Jugendliche	UE	1				1
							6,0
<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil							
<b>Sprache(n):</b> Deutsch							

<b>Kurzzeichen:</b> V-6-3I	<b>Modulthema:</b> Förderung von Kindern und Jugendlichen mit schweren Behinderungen							
<b>Studiengang:</b> Volksschule			<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.					
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/ 6. Semester			<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester_					
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Wahlpflichtmodul			<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> zweiter Studienabschnitt					
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>								
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>								
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen grundlegende Kenntnisse über Ursachen, Erscheinungsformen und Folgewirkungen von schweren Behinderungen aus interdisziplinärer Sicht (SB);</li> <li>• erwerben Einsichten in pädagogisch relevante Kommunikations- und Handlungssituationen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit schweren Behinderungen (KH) ;</li> <li>• lernen Spiele und Übungsformen für basale Stimulation und Bewegungserfahrungen kennen (MO);</li> <li>• erfahren die Bedeutung der Verbindung von Sprache, Musik und Bewegung für die Förderung nach dem ganzheitlichen Prinzip (RH);</li> <li>• lernen kunsttherapeutische Arbeitsweisen in bildnerischen und plastischen Bereichen kennen (BP).</li> <li>• gewinnen Einsicht und Handlungskompetenzen für die schulische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit schweren Behinderungen (Schulpraxis).</li> </ul>								
<b>Bildungsinhalte:</b> Kinder und Jugendliche mit schweren Behinderungen; unterschiedliche Möglichkeiten der Assistenz (SB) Alltagshandlungen im Dialog; gestützte und unterstützte Formen der Kommunikation (KH) Lern- und Spielsituationen für variationsreiche Körper- und Materialerfahrung (MO) Musikalische und klangliche Phänomene, Bewegung und Tanz, Umgang mit verschiedenen Klangobjekten und Instrumenten (RH) Kreatives Gestalten in den Bereichen Grafik, Malerei und Plastik unter kunsttherapeutischen Aspekten (BP) Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtssequenzen (Schulpraxis)								
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> <li>• medizinische Ursachen für schwere Behinderungen und reflektieren pädagogische Maßnahmen in Abhängigkeit zu individuellen Bedürfnissen (SB);</li> <li>• kooperative Handlungssituationen für Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf und konzipieren adäquate Modelle für unterschiedliche Formen der Kommunikation (KH);</li> <li>• die Bedeutung von Wahrnehmen, Erleben und Bewegen für die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit und können individuelle Lernprozesse nach motopädagogischen Prinzipien gestalten (MO);</li> <li>• Bedeutung und Wirkung von Rhythmus, Musik und Bewegung zur Stimulation von basalen Lernprozessen und können adäquate Übungen gestalten (RH);</li> <li>• spezifische Techniken aus den Bereichen bildnerische Erziehung und Werkerziehung und können diese den individuellen Bedürfnissen entsprechend aufbereiten (BP).</li> </ul> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• planen Unterrichtssequenzen unter Beachtung von Individualisierung und Differenzierung sowie von ganzheitlicher Förderung, führen diese aus und können ihr unterrichtliches Handeln kritisch reflektieren (Schulpraxis).</li> </ul>								
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>			<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
				1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
ES	Grundlagen der Pädagogik für Kinder und Jugendliche mit schweren Behinderungen (SB)		SE	1	1,25			2
FWD	Kommunikation und Alltagshandlungen (KH)		AG	0,5				1
FWD	Motopädagogik (MO)		UE	0,5				1
FWD	Rhythmik (RH)		UE	0,5				0,5
FWD	Ästhetisch-bildnerisches und plastisches Gestalten (BP)		UE	0,5				0,5
SP	Schulpraktische Studien		UE	1				1
								6
<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil								
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil								
<b>Sprache(n):</b> Deutsch								

<b>Kurzzeichen:</b> V-6-4	<b>ModultHEMA:</b> Alternativen und Projekte					
<b>Studiengang:</b> Volksschule	<b>Modulverantwortliche(r):</b> N.N.					
<b>Studienjahr/Semester:</b> Laufendes Studienjahr/6. Semester	<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester					
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul	<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> Zweiter Studienabschnitt					
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Keine						
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b> Keine						
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden ... ...planen und führen Projekte zu unterschiedlichen Themen aus dem textilen Bereich durch (WX) ...können Schüler in Problembegegnungen animieren, durch Anwendung verschiedener Strategien Lösungen zu erarbeiten (WT) ...sollen erlernte Techniken zu vorgegebenen Themenstellungen materialgerecht einsetzen, sowie Projekte eigenständig planen, ausführen und präsentieren können (BE) ...können Erkenntnisse der Gesundheitsförderung im Sportunterricht umsetzen (BS) ...sollen ein musikalisches Projekt in der Gruppe erarbeiten, unterschiedliche Ressourcen nützen, Handlungsziele und -ergebnisse koordinieren, Möglichkeiten der Präsentation und Evaluation kennen lernen sowie didaktisch-methodische Überlegungen für die Umsetzung mit Kindern im inklusiven Kontext anstellen (ME)						
<b>Bildungsinhalte:</b> - Textile Projekte, die in Bezug zu anderen Unterrichtsfächern stehen, planen, ausführen und präsentieren. - Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden unter Berücksichtigung der geeigneten Sozialformen zielgerichtet planen, durchführen und evaluieren. - Planen und Projektieren unter Berücksichtigung des Lehrplans und aller Teilbereiche der bildnerischen Erziehung. - Grundlagen der Gesundheitsförderung im Sportunterricht. - Planung eines musikalischen Projektes in der Schule unter Berücksichtigung möglicher unterschiedlicher Fähigkeiten, Bedürfnisse und Behinderungen der Kinder im Sinne eines gemeinsamen Gegenstandes/Themas und der inneren Differenzierung.						
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden - setzen Projektplanungen und deren Ausführung für den textilen Bereich um (WX). - beherrschen einen spiralkurricularen Aufbau von Lösungsstrategien, um vernetzte Denkprozesse zu entwickeln (WT) - zeigen Fähigkeiten zur Anwendung vielfältiger bildnerischer Aspekte (BE). - zeigen Kenntnisse über grundlegende gesundheitsrelevante Strukturen im Sportunterricht (BS). - kennen die Grundlagen des Projektunterrichtes und können ein musikalisches Projekt zu einem Thema planen, das gemeinsame Thema sowie die innere Differenzierung berücksichtigen, koordinieren, präsentieren und evaluieren (ME)						
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
		1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
FWD	Textile Projekte	AG	0,5			1
FWD	Technisches Gestalten	AG	1			1
FWD	Projektorientiertes Arbeiten im bildnerischen Bereich	AG	0,5	1,25		1
FWD	Grundlagen der Gesundheitsförderung	PS	1			1,5
FWD	Musikalische Projekte	AG	1			1,5
						6,0
<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil						
<b>Sprache(n):</b> Deutsch						

<b>Kurzzeichen:</b> V-6-5	<b>Modulthema:</b> Schulpraktische Studien 6		
<b>Studiengang:</b> Volksschule		<b>Modulverantwortliche/r:</b> N.N.	
<b>Studienjahr/Semester:</b> laufendes Studienjahr / 6. Semester		<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b> Jährlich im Sommersemester	
<b>Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):</b> Pflichtmodul		<b>Niveaustufe (Studienabschnitt):</b> Zweiter Studienabschnitt	
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Erfolgreicher Abschluss des Moduls 5-5 (Schulpraktische Studien 5)			
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:</b>			
<b>Bildungsziele:</b> Die Studierenden sollen ... das eigene Planungs- und Handlungsrepertoire durchgehend über einen längeren Zeitraum im Regelunterricht erproben ... die spezifischen Eigenheiten von Projektunterricht erleben ... ein eigenes Planungsmodell entwickeln ... Einsichten in die Modelle und Konzepte der Reformpädagogik gewinnen			
<b>Bildungsinhalte:</b> - Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten über einen längeren Zeitraum - Längerfristige Unterrichtsplanung auf der Basis einer mittelfristigen Lehrstoffverteilung - Einführung in die organisatorischen Aufgaben eines Lehrers/einer Lehrerin - Kennen lernen von außerunterrichtlichen Aufgaben des Berufsfeldes - Selbständige Planung, Organisation und Durchführung von Projekten - Evaluation von Projekten - Kennen lernen verschiedener reformpädagogischer Konzepte im Konnex mit der Schulpraxis.			
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden - planen Unterrichtseinheiten auch über längere Zeiträume selbstständig - planen ein Projekt und gestalten eine Projektdokumentation - sind in der Lage, komplexe Formen des unterrichtlichen und erzieherischen Handelns auf Basis weitgehend eigenständiger Planung zu bewältigen - planen und setzen reformpädagogische Elemente im Schulalltag des Regelschulsystems um			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1+2 Gesamt	Selbststudium	
SP : Geblocktes Tagespraktikum	UE	3,0	1,25			4,0
HW : Konzepte der Reformpädagogik	SE	1,0				2,0
						6,0

<b>Literatur:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Leistungsnachweise:</b> gemäß Lehrveranstaltungsprofil
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

---

## Teil IV: Prüfungsordnung

---

---

### 1. Abschnitt: Allgemeiner Teil

---

#### § 12 Informationspflicht

Die Lehrveranstaltungsleiterin/der Lehrveranstaltungsleiter hat die Studierenden innerhalb der ersten beiden Lehrveranstaltungseinheiten jedes Studienseesters schriftlich über die inhaltlichen Schwerpunkte der jeweiligen Lehrveranstaltung, ggf. den Stellenwert im Modul, die Anmeldung zur Prüfung, die Prüfungsanforderungen und die Beurteilungskriterien schriftlich (Lehrveranstaltungsprofil) zu informieren.

#### § 13 Bestellungsweise der Prüferinnen und Prüfer sowie Prüfungskommissionen

- (1) Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen werden von den jeweiligen Lehrveranstaltungsleiterinnen/Lehrveranstaltungsleitern abgenommen.
- (2) Für die Bestellung von Prüferinnen und Prüfern im Rahmen der Bachelorarbeit wird auf die Bestimmungen des § 25 dieser Prüfungsordnung verwiesen.
- (3) Prüfungskommissionen setzen sich aus drei Prüferinnen/Prüfern zusammen, die bei mündlichen kommissionellen Modulprüfungen und Abschlussprüfungen von dem in der Satzung bestimmten Organ der Pädagogischen Hochschule Steiermark bestellt werden. Es wird insbesondere auf die Bestimmungen des § 44 HG 2005 verwiesen.
- (4) Die Mitglieder der Kommission haben aus ihrer Mitte eine Vorsitzende/einen Vorsitzenden, die/der gleichzeitig die Protokollführung übernimmt, zu wählen.
- (5) Jedes Mitglied einer Kommission hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst. Stimmenthaltung ist unzulässig.

#### § 14 Anmeldeerfordernisse

- (1) Studierende müssen sich gemäß dem, im Lehrveranstaltungsprofil genannten Anmeldeprozedere, für alle Prüfungen über Lehrveranstaltungen und Modulprüfungen anmelden.
- (2) Für die Anmeldung zu Prüfungen im Rahmen der Bachelorarbeit wird auf die Bestimmungen des § 25 dieser Prüfungsordnung verwiesen.

#### § 15 Beurteilungskriterien

- (1) Der positive Erfolg von Prüfungen und wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Arbeiten ist gemäß § 43 (3) HG 2005 mit „sehr gut“ (1), „gut“ (2), „befriedigend“ (3) oder „genügend“ (4), der negative Erfolg ist mit „nicht genügend“ (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind unzulässig. Wenn diese Form der Beurteilung unmöglich oder unzweckmäßig ist, hat die positive Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten.
- (2) Bei studienabschließenden Prüfungen, die mehr als ein Fach umfassen, ist gemäß § 43 (4) HG 2005 zusätzlich zu den Beurteilungen für die einzelnen Fächer eine Gesamtbeurteilung zu vergeben. Diese hat „bestanden“ zu lauten, wenn jedes Fach positiv beurteilt wurde, anderenfalls hat sie „nicht bestanden“ zu lauten. Die Gesamtbeurteilung hat „mit Auszeichnung bestanden“ zu lauten, wenn in keinem Fach eine schlechtere Beurteilung als „gut“ und in mindestens der Hälfte der Fächer die Beurteilung „sehr gut“ erteilt wurde.
- (3) Bei negativer Beurteilung einer Prüfung stehen gemäß § 43 (5) HG 2005 insgesamt drei Wiederholungen zu, wobei die letzte Wiederholung als kommissionelle Prüfung abzulegen ist.

## **§ 16**

### **Ablegung, Beurteilung und Beurkundung von Prüfungen**

(1) Mündliche Prüfungen sind öffentlich. Bei mündlichen kommissionellen Prüfungen ist die Vorsitzende/der Vorsitzende einer Prüfungskommission (siehe § 13) in allen anderen Fällen ist die Prüferin/der Prüfer berechtigt, den Zutritt erforderlichenfalls auf eine den räumlichen Verhältnissen entsprechende Anzahl von Personen zu beschränken und Zuhörerinnen/Zuhörer auszuschießen, wenn sie die Prüfung stören.

(2) Das Ergebnis einer mündlichen Prüfung ist der/dem Studierenden unmittelbar nach der Prüfung, das Ergebnis einer schriftlichen Prüfung spätestens vier Wochen nach der Prüfung bekannt zu geben. Die Gründe der Beurteilung sind von der Prüferin/vom Prüfer auf Verlangen der/dem Studierenden zu erläutern.

(3) Alle Beurteilungen sind der/dem Studierenden auf Verlangen schriftlich zu beurkunden.

(4) Den Studierenden ist auf Verlangen Einsicht in die sie betreffenden Beurteilungsunterlagen zu gewähren. Sie sind berechtigt, an Ort und Stelle von diesen Unterlagen Abschriften oder Kopien anzufertigen.

## **§ 17**

### **Anrechnung von Prüfungsantritten**

(1) Auf die höchstzulässige Anzahl von Prüfungsantritten ist anzurechnen:

- a) die negative Beurteilung einer Prüfung,
- b) der Abbruch bzw. die Nichtbeurteilung einer Prüfung infolge der Verwendung unerlaubter Hilfsmittel,
- c) der ungerechtfertigte Rücktritt von einer Prüfung (Studierende erscheinen ohne ausreichende Hinderungsgründe nicht zu einer Prüfung oder treten vor oder während der Prüfung zurück, ohne an ihrer Fortsetzung gehindert zu sein).

(2) Auf die höchstzulässige Anzahl an Prüfungsantritten ist der gerechtfertigte Rücktritt von einer Prüfung nicht anzurechnen (Studierende erscheinen durch unvorhergesehene oder unabwendbare Ereignisse nicht zu einer Prüfung, treten infolge solcher Ereignisse vor oder während der Prüfung zurück oder melden sich rechtzeitig von der Prüfung ab).

(3) Ob ein gerechtfertigter oder ungerechtfertigter Rücktritt vorliegt, entscheidet gegebenenfalls das in der Satzung bestimmte Organ der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Die/Der Studierende ist über die Entscheidung schriftlich zu informieren und diese ist in der Studierendenevidenz zu vermerken.

## **§ 18**

### **Wiederholungen von Prüfungen**

Die/der Studierende ist berechtigt, negativ beurteilte Prüfungen ein- und derselben Lehrveranstaltung höchstens dreimal zu wiederholen. Die letzte Wiederholung einer Lehrveranstaltungsprüfung ist mündlich und vor einer Kommission abzulegen. Die Prüfungskommission wird gemäß § 13 von dem in der Satzung bestimmten Organ der Pädagogischen Hochschule Steiermark eingerichtet.

## **§ 19 Prüfungen über Lehrveranstaltungen des Typs Vorlesung und Vorlesung mit Übung**

(1) Bei Lehrveranstaltungen des Typs Vorlesung mit Übung besteht in Präsenzstunden eine Anwesenheitsverpflichtung von zumindest 50vH.

(2) Prüfungen über die o.g. Lehrveranstaltungen können frühestens nach Abschluss der jeweiligen Lehrveranstaltung und spätestens am Ende des darauffolgenden Studiensemesters nach Abschluss der Lehrveranstaltung abgelegt werden. Studierende, die nach diesem Termin zu einer Prüfung antreten wollen, haben sich an den Inhalten und Anforderungen einer vergleichbaren aktuellen Lehrveranstaltung zu orientieren.

(3) Prüfungen über Lehrveranstaltungen der o.g. Typen sind bei der Lehrveranstaltungsleiterin/dem Lehrveranstaltungsleiter in der von ihr/ihm bekannt gegebenen Form (schriftlich, mündlich, praktisch) abzulegen. Die Lehrveranstaltungsleiterin/der Lehrveranstaltungsleiter hat drei Prüfungstermine innerhalb der in Abs. 2 genannten Frist anzubieten.

## **§ 20**

### **Prüfungen über Lehrveranstaltungen des Typs Proseminar, Seminar, Übung und Arbeitsgemeinschaft**

(1) Lehrveranstaltungen des Typs Proseminar, Seminar, Übung und Arbeitsgemeinschaft sind Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter.

(2) Bei den unter Abs. 1 genannten Lehrveranstaltungen besteht in Kontaktstunden eine Anwesenheitsverpflichtung von zumindest 75 vH; bei schulpraktischen Übungen aus dem Studienfachbereich Schulpraktische Studien eine Anwesenheitsverpflichtung von 100 vH.

(3) Bei diesen Lehrveranstaltungen erfolgt die Beurteilung nicht durch einen punktuellen Prüfungsvorgang, sondern durch mehrere, mindestens jedoch zwei Leistungsfeststellungen unter Einbeziehung allfälliger Studienaufträge.

(4) Wird die Beurteilung voraussichtlich auf „Nicht genügend“ lauten, so ist die/der Studierende über diese drohende negative Beurteilung zum frühest möglichen Zeitpunkt zu informieren.

(5) Bei erstmaliger negativer Beurteilung der Leistungen in einer Lehrveranstaltung mit immanentem Prüfungscharakter ist die/der Studierende berechtigt, über die Inhalte der Lehrveranstaltung eine Prüfung im Sinne des § 19 Abs. (2) abzulegen. Das erstmalige Antreten zu dieser Prüfung gilt als erste Wiederholung im Sinne des § 17.

## § 21

### Prüfungen über Lehrveranstaltungen des Typs Mentorium, Tutorium, Praktikum und Exkursion

(1) Bei diesen Lehrveranstaltungen erfolgt die positive Beurteilung durch „mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „ohne Erfolg teilgenommen“.

(2) Bei negativer Beurteilung der Leistungen ist die/der Studierende berechtigt, über die Inhalte der Lehrveranstaltung eine Prüfung im Sinne des § 19 Abs. (2) abzulegen. Das erstmalige Antreten zu dieser Prüfung gilt als erste Wiederholung im Sinne des § 17.

## § 22

### Leistungsbeurteilungen im Studienfachbereich Schulpraktische Studien

(1) Die Schulpraktische Studien umfassen u.a. die Übungen „Unterrichtsbesuche“, „Unterrichtsanalyse“, „Lehrpraxis“, „Didaktische Reflexion und Analyse“, „Schulpraktische Lehrübungen“, sowie „Geblocktes Tagespraktikum“.

(2) Kriterien für die Beurteilung der Leistungen in den unter Abs. 1 genannten Übungen (ausgenommen erste Ausbildungssemester) sind insbesondere:

- a) das fachspezifische bzw. fachwissenschaftliche Grundlagenwissen,
- b) die mündliche und schriftliche Beherrschung der Unterrichtssprache,
- c) didaktisch – methodische Fähigkeiten, insbesondere Methodenvielfalt und die Fähigkeit zum aufgabenspezifischen Einsatz der Unterrichtsmethoden,
- d) inter- und intrapersonale Kompetenz.

(3) Die Leistungen in den unter Abs. 1 genannten Übungen sind sowohl verbal als auch nach den Stufen der fünfstufigen Notenskala zu beurteilen. Die/der Studierende ist auf ihr/sein Verlangen über ihre/seine Studienfortschritte in den unter Abs. 1 genannten Übungen und über die voraussichtliche Beurteilung zu informieren.

(4) Die zuständige Praxisberaterin bzw. Mentorin/der zuständige Praxisberater bzw. Mentor hat in Zusammenarbeit mit der zuständigen Besuchsschullehrerin/dem zuständigen Besuchsschullehrer eine Beurteilung für das Semester zu erstellen.

(5) Ist eine negative Semesterbeurteilung zu erwarten, so ist das in der Satzung bestimmte Organ der Pädagogischen Hochschule Steiermark umgehend zu informieren. Die/der Studierende ist über die zu erwartende negative Beurteilung nachweislich zu informieren.

(6) Eine negative Beurteilung der unter Abs. 1 genannten Übungen ist schriftlich zu dokumentieren und zu begründen.

(7) Eine negative Beurteilung der unter Abs. 1 genannten Übungen dürfen einmal wiederholt werden. Wird diese Wiederholung negativ beurteilt, finden die Bestimmungen von § 59 Abs. 2 Z 6 HG 2005 Anwendung.

## § 23

### Modulprüfungen

(1) Der positive Abschluss eines Moduls setzt entweder

- a) positive Einzelbeurteilungen über alle Lehrveranstaltungen des Moduls gemäß § 19 bis § 22 oder
- b) eine mündliche kommissionelle Modulprüfung oder
- c) eine schriftliche Modulprüfung im Ausmaß von maximal 120 Minuten voraus.

(2) Die Gesamtbeurteilung des Moduls richtet sich jedenfalls nach den Bestimmungen von § 43 Abs. 4 HG 2005.

(3) Modulprüfungen gemäß Abs. 1 lit. b und c können bei negativem Ergebnis höchstens dreimal wiederholt werden. Kann nach dreimaliger Wiederholung kein positives Ergebnis erzielt werden, so gilt das Studium als vorzeitig beendet (§ 59 Abs. 2 Z. 4 HG 2005).

## § 24 Bachelorarbeit

(1) Die Bachelorarbeit ist eine eigenständige Arbeit, die während der letzten zwei Semester nach wissenschaftlichen Grundsätzen zu erstellen ist.

(2) Bachelorarbeiten sind Einzelarbeiten. Mehrere Bachelorarbeiten können zueinander in einem fachlichen Zusammenhang stehen, jedoch müssen die Bearbeitung und die Beurteilung fachlich in einem Zusammenhang stehender Bachelorarbeiten unabhängig voneinander erfolgen können.

---

## 2. Abschnitt: Spezieller Teil

---

### § 25 Nähere Bestimmungen über die Bachelorprüfungen

(1) Folgende Module sind als Zulassungsvoraussetzung zur Bachelorarbeit positiv abzuschließen: Alle Module der ersten drei Studiensemester.

(2) Die/der Studierende hat das Recht aus einem vom Rektorat bekannt zu gebenden Gruppe von Lehrenden eine Betreuerin/einen Betreuer zur Themenstellung und Betreuung auszuwählen. Dieser Gruppe können nach § 12 (4) HCV nur Mitglieder der Pädagogischen Hochschule angehören, welche wissenschaftlich ausgebildet und fachlich qualifiziert sind. Als wissenschaftlich qualifiziert sind Lehrende der Pädagogischen Hochschule Steiermark zu verstehen, welche zumindest einen akademischen Abschluss auf dem zweiten Bologna – Niveau (2. Zyklus) aufweisen können.

(3) Mitglieder dieser Gruppe sind verpflichtet, nach Maßgabe der Möglichkeiten Bachelorarbeiten zu betreuen und zu beurteilen.

(4) Wird ein studienfachbereichsübergreifendes Thema gewählt, so kann gegebenenfalls eine Beraterin/ein Berater aus dem zweiten Studienfachbereich beigezogen werden. Diese/dieser muss keine wissenschaftliche Qualifikation gemäß Abs. 2 aufweisen. Der erste Studienfachbereich ist von der Lehrperson zu betreuen, mit der das Thema vereinbart wurde.

(5) Die Themenfindung erfolgt zwischen der/dem Studierenden und der Betreuerin/dem Betreuer einvernehmlich. Die/der Studierende hat die Möglichkeit ein Thema aus einem Themenangebot, welches den Forschungsschwerpunkt der Betreuerin/des Betreuers widerspiegelt, auszuwählen oder selbst ein Thema vorzuschlagen.

(6) Es sind alle Forschungsansätze (exploratorisch, deskriptiv, hypothesenbasierend, hermeneutisch bzw. Mischformen) zugelassen. Das Thema ist weiters so zu vereinbaren, dass die Abfassung eine Auseinandersetzung mit berufsfeldbezogenen Aspekten gewährleistet.

(7) Das Thema der Bachelorarbeit ist so zu wählen, dass gemäß (§ 12 (1) 2. HCV 2006) das Arbeitspensum für die Erstellung der Arbeit einem Workload im Ausmaß von 9 ECTS – Credits entspricht.

(8) Das vereinbarte Thema muss dem in der Satzung genannten Organ zur Genehmigung vorgelegt werden.

(9) Bis zur Einreichung der Bachelorarbeit ist ein Wechsel der Betreuerinnen/Betreuer mit der Genehmigung des gemäß Satzung zuständigen Organs zulässig.

(10) Die Bachelorarbeit ist mit einem Textverarbeitungsprogramm zu erstellen. Mit Zustimmung der Betreuerin/des Betreuers kann die Bachelorarbeit teilweise mit anderen als textlichen Informationsträgern erstellt werden.

(11) Richtlinien zur Abfassung und Gestaltung der Bachelorarbeit sowie die Beurteilungskriterien sind auf der Homepage der Pädagogischen Hochschule Steiermark zu veröffentlichen.

(12) Während der Erstellung der Bachelorarbeit haben die Studierenden das Recht auf Betreuung durch die Betreuerin/den Betreuer (bei fachbereichsübergreifenden Arbeiten auch durch die Beraterin/den Berater aus dem zweiten Fachbereich).

(13) Die abgeschlossene Bachelorarbeit ist im Studien- und Prüfungsreferat der PHSt unter Beifügung der folgenden eigenhändig unterfertigten Erklärung der/des Studierenden zur Beurteilung einzureichen: „*Ich erkläre, dass ich die vorliegende Bachelo-*

*arbeit selbst verfasst und dazu keine anderen als die angeführten Behelfe verwendet habe. Außerdem habe ich die Reinschrift der Bachelorarbeit einer Korrektur unterzogen und ein Belegexemplar verwahrt."*

(14) Die Abgabetermine für die Bachelorarbeiten sind im Mitteilungsblatt zu veröffentlichen.

(15) Es sind drei gebundene Exemplare und eine elektronische Fassung der Bachelorarbeit abzugeben. Jedes Exemplar hat am Beginn der Arbeit ein Abstract zu enthalten.

(16) Das Studien- und Prüfungsreferat hat die Übernahme zu bestätigen und ein Exemplar an die Begutachterin/den Begutachter weiterzuleiten. Begutachterin/Begutachter ist die Betreuerin/der Betreuer. Das Rektorat bestimmt eine zweite Begutachterin/einen zweiten Begutachter.

(17) Die Begutachterin/der Begutachter hat die Bachelorarbeit innerhalb von sechs Wochen ab der Einreichung zu begutachten.

(18) Die Betreuerin/der Betreuer hat die Studierende/den Studierenden gleichzeitig mit der Vereinbarung des Themas über die Begutachungskriterien zu informieren.

(19) Die/der Studierende hat die vom Betreuer/von der Betreuerin approbierte Bachelorarbeit vor einer Prüfungskommission zu präsentieren. Die Betreuerin/der Betreuer ist jedenfalls Mitglied dieser Prüfungskommission. Die Dauer der Prüfung darf 30 Minuten nicht überschreiten.

Aufgrund des schriftlichen Gutachtens der Betreuerin/des Betreuers und der Präsentation beurteilt die Prüfungskommission das zweite *Bachelormodul* nach der fünfstufigen Notenskala.

(20) Negativ beurteilte Bachelorarbeiten können nach einer Bearbeitung durch die Studierende/den Studierenden neuerlich zur Begutachtung eingereicht werden. Die/der Studierende hat jedoch auch das Recht, bei negativer Beurteilung der Bachelorarbeit das Thema und/oder die Betreuerin/den Betreuer zu wechseln.

(21) Die/der Studierende kann eine Bachelorarbeit höchstens dreimal zur Begutachtung vorlegen.

(22) Wenn die Beurteilung auch bei der dritten Vorlage der Bachelorarbeit negativ ist, gilt das Studium als vorzeitig beendet.

(23) Positiv beurteilte Bachelorarbeiten sind vor der Verleihung des akademischen Grades der Bibliothek der Pädagogischen Hochschule, an welcher der akademische Grad verliehen wird, zur Verfügung zu stellen und von dieser zu veröffentlichen.

(24) Von der Veröffentlichungspflicht ausgenommen sind gemäß § 49 HG 2005 die Wissenschaftlich – berufsfeldbezogenen Arbeiten oder deren Teile, die einer Massenvervielfältigung nicht zugänglich sind.

## **§ 26 Abschluss des Studiums**

Das Studium gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn alle Module positiv abgeschlossen wurden.

---

**Teil V:  
Schlussbemerkungen**

---

**§ 27 In-Kraft-Treten**

Diese Verordnung tritt nach der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Steiermark mit 1. Oktober 2007 in Kraft.